

Angaben:
Die 10-jährige Mitgliedschaft oder deren Raum 10 Mk., für aus-
wärtige 15 Mk. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Beitragende 30 Mk., für auswärtige 40 Mk. Beilagengebühr
per Nummer 20 Pf.
Fernsprech-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Mk., Bruttobetrag 10 Mk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 87 Mk., 1.75 außer Belegz.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Wahl: Unterhaltungs-Welt, „Ferienstunden“, - Wochenschrift: „Der Landwirt“, -
„Der Bauer“ und in „Kultur“, „Bettler Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 10.

Mittwoch, den 13. Januar 1904.

19. Jahrgang.

Von den Ost- und Westmarken-Zulagen.

Die Hauptaufgabe des Deutschen Reichstages wird nach seinem Wiederzusammentritt die Fortführung der Etabli-
menten sein. Der neue Etat enthält verschiedene Ausgabenpo-
sitionen, welche Anlass zu längeren Debatten geben werden. Das
gilt vor allem von denjenigen, welche zu Gehaltszulagen für
die mittleren Rang- und Unterbeamten der Post- und Tele-
graphen- und der Militär-Verwaltung, sowie für die Unterof-
fiziere in der Provinz, sowie in den zweisprachigen Kreisen
der Provinz Westpreußen verwendet werden soll. Es sollen
widerrechtliche und nicht pensionsfähige Gehaltszulagen
sein für die im Dienst befindlichen Beamtenkategorien und
außerdem widerrechtliche Pensionszulagen für die in diesen
Landesteilen angestellten gewesenen und dort verbleibenden
Beamten dieser Art. Entrichtet werden sollen diese Zulagen
aber erst, nachdem die Betroffenen 5 Jahre lang ununter-
brochen in diesen Gebieten gedient haben. Das Etatsge-
setz fordert für die Beamtenzulagen 539 100 Mark und
überdies 6000 Mark zu Erziehungsbeihilfen an höhere Be-
amte, und für die Militärbeamtenzulagen 288 000
Mark sowie 13 000 Mark zu Erziehungsbeihilfen an Offiziere
und höhere Militärbeamten.

Diese Forderungen des Reichshaushaltsetzes pro 1904
bilden eine Ergänzung der entsprechenden Forderungen des
vorjährigen preussischen Etats für die preussischen Angestell-
ten in den Ostmarken, welche von den beiden Häusern des
preussischen Landtages genehmigt wurden. Diese Ostmarken-
zulagen in Preußen und im Reich haben den Zweck, den deut-
schen Beamten in den polnischen Landesteilen das Leben,
welches in Folge der Zweisprachigkeit des Landes und der
feindseligen Stimmung der polnischen Bevölkerung mit vielen
Nöhen und Unannehmlichkeiten verknüpft ist, erträglicher zu
machen, ihnen ein Äquivalent für diese Minderlichkeiten zu bie-
ten und den Widerwillen, welcher die Beamten gegen die Ver-
setzung nach diesen Gebieten erfüllt, nach Möglichkeit zu befei-
tigen.

Für Esch-Löhringen, wo ähnliche Zustände herrschen,
wenn auch neuerdings in geringerem Maße als früher, be-
steht schon seit 1877 eine entsprechende Einrichtung, die sich
freilich nur auf die Unteroffiziere erstreckt. Seit genanntem
Jahre werden denselben reichsstatismäßige Zulagen im Ge-
samtbetrage von 425 000 Mark gewährt, so daß monatlich
3 Mark für den Unteroffizier, 3 Mark für die Frau und 2
Mark für jedes Kind eines verheirateten Kapitulanten ge-
zahlt werden. Diese Aufbesserungen sind an den Ort des

Aufenthalts geknüpft. Stellenzulagen, sind also nicht wider-
rücklich, werden allen Unteroffizieren zu Theil und sind auch
an keine Stanzzeit gebunden, sondern werden vom Beginn
des dienstlichen Aufenthalts in den Reichsländern an gezahlt,
sie sind aber auch nicht pensionsfähig.

Diese Westmarken-Zulagen unterscheiden sich also von
den Ostmarken-Zulagen in mehrfacher Hinsicht, gehören aber
doch in dieselbe Kategorie wie diese, was auch aus ihrer amt-
lichen Motivierung hervorgeht. Betreffs der Esch-Löhringen-
schen heißt es da etwa folgendermaßen: „Die Zulagen wer-
den gewährt wegen des Mangels an Zusammenhang zwischen
der Bevölkerung und den Unteroffizieren der Besatzungstrup-
pen, in Folge dessen sich die Unteroffiziere nicht heimisch füh-
len und zum Verbleiben im Lande wenig geneigt sind.“ Und
die Motivierung der Ostmarkenzulagen im preussischen Etat be-
sagt, daß dieselben den Beamten gewährt werden sollen als
Ausgleich für die ihnen bei den erhöhten Anforderungen
erwachsenen Ersparungen des Lebens und als Belohnung
für treues Ausdauern unter schwierigen Verhältnissen.

So leicht und so schnell wie die Ostmarkenzulagen im
preussischen Abgeordnetenhaus genehmigt wurden, wird je-
doch die Zustimmung des Reichstages nicht zu gewinnen sein
und zwar infolge seiner anders beschaffenen Zusammen-
setzung. Wie schon im preussischen Abgeordnetenhaus, wird
die Centrumpartei auch im Reichstage dagegen stimmen,
außerdem ist letzteres von den Sozialdemokraten und den So-
zialen mit Sicherheit zu erwarten.

Die Minorität der Gegner wird also voraussichtlich so be-
deutend sein, daß nur noch wenige Stimmen von Seiten an-
derer Parteien hinzuzukommen brauchen, um die Ablehnung
der Forderung herbeizuführen. Im preussischen Abgeordne-
tenhaus wurde im vorigen Jahre sogar von nationaler Seite
daran kritisiert und namentlich gegen die Widerrechtlich-
keit der Zulagen polemisiert, wodurch ein Streber- und De-
mokratentum groß gezogen werden würde. Auf einen
ähnlichen Standpunkt stellten sich die Redner der Freisinnigen
Volkspartei. Von diesen Seiten wird wohl dem Reichstage
die Bedingung gestellt werden, daß man, anstatt widerrecht-
liche, feste Zulagen gewährt. Vielleicht geht die Regierung
auf eine solche Aenderung ein oder sie versteht, diesen Wider-
spruch zu brechen und klar zu machen, daß die Widerrechtlichkeit
dieser Zulagen Wirkung nicht haben könne. Und so ist es
immerhin nicht unwahrscheinlich, daß die Zulagen-Forderung
auch im Reichstage eine Mehrheit finden wird.



Wiesbaden, 12. Januar, 1904

Die erste Plenarsitzung des Herrenhauses,

die am 16. ds. stattfindet, ist auf Nachmittags 2 Uhr anbe-
raunt mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und
der Schriftführer. — Generaloberst Graf Schlieffen, Chef
des Generalstabes der Armee ist auf Präsentation des Dom-
kapitels von Brandenburg in das Herrenhaus berufen wor-
den.

Die deutsch-italienischen Handelsverträge.

In Rom fand gestern die erste Konferenz der deutschen
und italienischen Delegierten für die Handelsvertragsverhand-
lungen statt. Derselben wohnten Tittoni, Ruzgatti, der Mi-
nister für Ackerbau, Handel und Industrie Rava und der
deutsche Botschafter Graf Monts bei. Der Tribuna zufolge
wurde die Sitzung mit einer Rede Tittonis eröffnet, in der er
die Hoffnung aussprach, die bevorstehenden ausgezeichneten
politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien
möchten durch fruchtbare wirtschaftliche Beziehungen noch be-
festigt werden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin

ist an Influenza leicht erkrankt. Seine Reise nach Berlin
zum Kapitelsfest des Ordens vom Schwarzen Adler ist daher
aufgegeben worden. Ebenso wurde der für den 19. ds. ange-
setzte Hofball abgesetzt.

Wieder eine Soldaten-Revolte.

Die Post. Ztg. meldet aus Wien, daß in Villach Soldaten-
Krawalle stattgefunden haben. Die Drittjährigen der drit-
ten Eskadron des dort garnisonirenden 6. Fußaren-Regi-
ments begannen auf die Eröffnung, daß sie noch 8 Wochen
dienen müßten, zu revoltieren. Die Meuterei wurde jedoch
bald niedergeschlagen.

In der Frühlingssonne kommen die Sommerprossen zum
Vorschein. Ein Mittel, welches äußerlich wirken und die lästigen
Sprossen vertreiben kann, gibt es nicht; alle gegen die Som-
merprossen empfohlenen Geheimmittel sind wirkungslos. Das
einzige, was man gegen die Entstehung der Hautfäden thun kann,
ist, daß man das Gesicht im Sommer stets kühl und von dem
stärkeren Sonnenlicht entfernt hält. Da die Farbe der Sommer-
prossen vom Blute der Leberhaut ausgeht, wird, so muß
man allen Blutandrang nach dem Gesicht, also jede Erhitzung
deselben vermeiden.

Personen, die leicht schwitzen, erhalten auch leicht Sommer-
prossen. Man härte also die Haut so ab, daß sie möglichst wenig
oder gar nicht schwitzt. Diese Verhaltensmaßregel gilt auch be-
sonders für Radfahrer, Automobilfahrer und alle Sporttreiben-
de, die bei ihrem Sport Wind und Wetter ausgesetzt sind.

Es ist eine sehr verbreitete, aber falsche Ansicht, daß viel
Schwitzen gesund sei. Thatsache ist, daß ein normal gesunder und
abgehärteter Mensch selbst nach den größten Anstrengungen nicht
nennenswerth schwitzt, den je besser die Gesundheit und je abge-
härter die Haut, desto weniger ist die Schweißbildung; und die
natürliche Folge ist die verringerte Gefahr einer Erkältung oder
Erkrankung.

Wie härtet man nun die Haut ab, daß sie möglichst wenig
schwitzt? Einfach durch kaltes Wasser, durch tägliches Waschen
mit kaltem Wasser oder durch Umschläge von feuchten Tüchern
und endlich durch kalte Douchen.

Nach all diesen Abhärtungsmethoden muß die Haut tüchtig
trocken gerieben werden.

Bei den Douchen sind noch besondere Vorsichtsmaßregeln zu
beachten. Man darf starke Douchen nie direkt auf den Kopf, auf
die Brust oder den Magen strömen lassen, da sie sonst zu heftig
erschüttern. Man fängt den Strahl in den Händen auf und leitet
ihn so abgeschwächt auf Kopf und Brust, läßt ihn aber tüchtig
bis zum Hockwerden der Haut, die Schultern, den Rücken, die
Arme und die Beine peitschen.

So gründlich abgehärtete Sporttreibende empfinden die Un-
bilden des Wetters fast gar nicht mehr. Sie thun aber immer
gut, wenn sie bei Ausübung ihres Sports wolene Unterleiber
tragen. Jeder Sporttreibende achte ferner darauf, daß weder
Unter- noch Oberkleider drücken, namentlich nicht da, wo Puls-



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Die Pflege der Haut.

Von Wilhelm Tschien.

Eine normale, ungestörte Hautausbünstung trägt zur Reini-
gung des Blutes bei und ist für die Gesundheit des Menschen
unumgänglich notwendig, denn jede Unterbrechung derselben
ruft Erkältung oder Erkrankung schwacher Organe hervor. Die
menschliche Haut, ist ein großer Athmungsapparat, dessen Pflege
zu keiner Jahreszeit vernachlässigt werden darf. Die
menschliche Haut, wie kurz die äußere Oberfläche unseres Kör-
pers genannt wird, besteht aus drei übereinander liegenden
Schichten hautartiger Gebilde. Die wichtigste dieser Hautschichten
ist die mittlere, sie bildet die eigentliche Grundlage der Haut und
heißt die Lederhaut; ihre freie Oberfläche ist mit der Oberhaut,
auch Epidermis genannt, bekleidet; ihre untere Fläche wird durch
das Unterhautgewebe, auch Fettgewebe genannt, an die unter-
liegenden Theile geheftet. Das Zurückbleiben von Stoffen, wel-
che durch die Hautathmung aus dem Körper entfernt werden sol-
len, kann rheumatische Leiden hervorrufen. Schon aus diesem
Grunde und auch aus dem, die lästigen Katarre zu vermeiden
ist die Hautpflege unerlässlich, in warmer Jahreszeit wie in
kalter.

Wer sich einer richtigen Hautpflege befleißigt, der thut seiner
Gesundheit und dem guten Aussehen seines Körpers den besten
Dienst, denn er verhindert nicht nur Erkältungen, sondern auch
Hautkrankheiten und Hautunreinigkeiten. Wer sich einer ange-
messenen Reinlichkeit befleißigt, dem wachsen Hautleiden, wie
Pimpeln und Mitesser keine Sorge, dessen Teint ist rein und schön
ohne jedes Schönheitsmittel.

Freilich gibt es auch kleine Hautleiden, wo die Reinlichkeit
allein deren Erscheineln nicht abhalten kann. Zu diesen Leiden ge-
hören im Winter rauhe Hände, erfrorene Ohrmuscheln und
Frostbeulen in den Fäßen; im Sommer treten die Sommerpro-
ssen auf; zu allen Zeiten aber können die Süßneraugen quälen.

Werden im Winter ohne eigene Schuld die Hände rauh oder
rissig, so fehlt der Haut von Natur aus das nötige Fett. Ge-
wöhnlich ist die Erscheinung nur eine Austrocknung der Epide-
mis bis in die untere Schicht, hervorgerufen durch eigene Schuld
indem man zum Waschen zu scharfe Seifen verwendete, die noch
Aegnatron enthielten.

Auch zu häufiger und zu starker Zusatz von spirituellen Mit-
teln zum Waschwasser entzieht der Haut zu viel Fett und macht
sie rauh. Diese Art von Rauheit schwindet sofort, wenn man die
Ursache beseitigt. Sie schwindet um so eher, wenn man die Haut
nach dem Waschen mit Glycerin, Lanolin, oder Glycerin tüch-
tig einreibt.

Manche Personen leiden an Rauheit der Haut, namentlich an
den entblößten Stellen, wie Hände, Hals und Gesicht, ohne daß
sie es selbst verschuldet haben. Hier liegen dann constitutionelle
Ursachen vor. Personen, die sich in einem dauernden, feberhaf-
ten, nervösen Zustande befinden, haben meist eine trockene und
daher im Winter zu Rauheit und Rissigkeit neigende Haut. Hier
kann natürlich die Kosmetik allein nicht helfen, da muß die ärzt-
liche Kunst hinzutreten. Ein unangenehmer Gast im Winter ist
der Frost in den Ohren, in den Händen oder Füßen, der sich ge-
wöhnlich durch juckende Frostbeulen anzeigt. Je nach dem Grade
des Erfrierens sind die Frostbeulen mit mehr oder weniger Juck-
ten, Brennen oder Schmerzen verbunden. Sie kommen und
gehen mit dem Wechsel der kalten und warmen Jahreszeit.

Viele Menschen haben eine Disposition zu Frostbeulen, be-
sonders schwächliche und zarte Personen. Gewöhnlich entstehen
die Frostbeulen durch zu rasches Erwärmen der vor Kälte er-
starrten, namentlich feuchten Gliedmaßen. Niemals darf man
die vor Kälte erstarrten Hände oder Füße an den warmen Ofen
halten oder in warmes Wasser tauchen. Mittel gegen Frostbeu-
len gibt es eine große Anzahl. Vor allem aber verdient die Mou-
schung genannt zu werden, und zwar eine fünfprozentige. In die-
ser Lösung badet man die erfrorenen Theile, und nach dem Bade
reibt man sie mit Kampheröl ein, die in jeder Apotheke zu kau-
fen ist. Auch kann man sich dieselbe schnell und billig selbst her-
stellen, indem man zwei Theile Kampheröl mit 10 Theilen Lan-
olin mischt.

Ein beliebtes Frostwasser besteht aus 100 Theilen Essig und
30 Theilen Natriumacetat.

Die Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Der Bundesrath wird voraussichtlich erst nächste Woche in der Lage sein, über die Vorlage betreffend Entschädigung unschuldig Verurtheilter Beschlüsse zu fassen. Die Verzögerung in der Fertigstellung des Entwurfes hängt damit zusammen, daß er nicht nur eine Entschädigung von Zivilpersonen vorsieht, sondern auch auf die der Militär- und Marinegerichtsbarkeit unterstellten Personen, deren Verhaftung zu Unrecht erfolgt ist, ausgedehnt werden soll.

Der Streik in Crimmitschau.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht den dem sächsischen Landtage zugestellten Bericht, den Geheimrath Roscher der Staatsregierung über das Ergebnis der von ihm am 4. Januar in Crimmitschau mit den dortigen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gepflogenen Besprechungen erstattete. Der Bericht legt zunächst eingehend die von den Arbeitern gemachten Vorschläge dar. Dieselben bezwecken in der Hauptsache eine Herabminderung der Arbeitszeit von 11 auf 10½ Stunden mit der Maßgabe, daß nach einem Jahr über eine etwaige weitere Herabminderung beraten werden soll, frühzeitigen Schluß an Samstagen, allgemeine fünfprozentige Erhöhung der Affordolöhne, Aufrechterhaltung der festen Wochenlöhne in bisheriger Höhe, Vereinheitlichung der Lohnberechnungen, Unterbleiben von Maßregelungen und Wiedereinstellung von Ausständigen usw. Der Bericht fährt dann fort:

Diese Vorschläge wurden in der Nachmittagsitzung von den Unternehmern mit Entschiedenheit abgelehnt, denn in dem jetzigen Kampfe handle es sich nicht mehr um die Arbeitszeit und einzelne Wünsche, sondern um eine Machtfrage, daher seien auch die Unternehmer nicht darauf eingegangen, die Sache dem Generoberichter als Einigungsamt zu unterbreiten. Die Unternehmer würden von den Arbeitswilligen förmlich gebeten, den lediglich von einigen Führern der Sozialdemokraten gestellten Forderungen jetzt nicht nachzugeben, da sie andernfalls dem Terrorismus der Führer schuldig gegenüber stehen würden. Siege der Verband der Textilarbeiter in Crimmitschau, so werde einem anderen Platz wohl dasselbe Schicksal bereitet werden. An sich seien die Unternehmer in Crimmitschau keine Gegner des Zehnstundentages, hätten vielmehr die Arbeiterschaft dringend ermahnt, abzuwarten, ob nicht vielleicht von Reichswegen eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit für Frauen eintreten werde. Die Arbeitszeit in Crimmitschau betrage ja heute schon meistens 10 und 10½ Stunden. Verechtigste Wünsche der Arbeiter zu erfüllen, werde stets das erste Bestreben der Crimmitschauer Textilindustriellen sein, aber an den Versuch einer Einigung zwischen den Vertretern der Arbeiter und den Unternehmern bei dem Verhalten der Arbeiter sei nicht zu denken und ein baldiges Ende des Kampfes sei zunächst leider nicht zu hoffen.

Der Bericht weist zum Schluß darauf hin, daß die Errichtung von Arbeiterausschüssen für jede einzelne Fabrik sozialpolitisch ungemein wertvoll sei; sie sei die einfachste und natürlichste Organisation der Fabrikarbeiter, deren Wirken im Interesse der Erfüllung der Wünsche der Arbeiter, das Verlangen nach einer großen Gemeinschaft der Arbeiter eines ganzen Industriezweiges herabmindere.

Ein Sieg der Engländer über den Mullah.

Die englischen Truppen hatten ein siegreiches Gefecht mit den Truppen des Mullah, in dem die Somali tausend Tode verloren. Zwei englische Offiziere wurden getötet und acht schwer verwundet.

Amlich wird über das Gefecht mit dem Mullah gemeldet: General Egerton griff mit 2200 englischen und 1000 eingeborenen Truppen 5000 Dervische bei Jiddalli an, die anscheinend die Hauptmacht des Mullah bildeten. Der Feind ging zum Angriff vor, floh aber, als er in der Planke und der Front beschossen wurde. Die englische Kavallerie verfolgte den Feind zehn Meilen. Die Verluste des letzteren werden auf 1000 Mann geschätzt. Zahlreiche Gefangene und 400 Gewehre fielen den englischen Truppen in die Hände. Die englischen Verluste betrugen 41 Mann, darunter zwei Offiziere todt, 9 Offiziere verwundet, einer wird vermisst.

Die Zar in abermalig erkrankt.

Die Kaiserin von Rußland ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, an Influenza erkrankt und konnte in der ganzen vergangenen Woche das Zimmer nicht verlassen. Sie dürfte sich auch nicht an der russischen Weihnachtsfeier betheiligen. Der Zar und die beiden ältesten Prinzen besuchten wie alljährlich in eigener Person die Soldaten des Leib-Convois

adern oder Venen zusammengepreßt werden können, oder wo Organe liegen, die sich ausdehnen, wie Lunge und Magen. Selbst enge Strumpfbander verursachen schon Krankheiten wie Blutadernknoten und Fußgeschwüre.

Wer einen Sport betreiben will, der muß auch die demselben entsprechende, gesunde Kleidung tragen, die es dem Körper ermöglicht, den normalen Austauschungsprozeß zu vollziehen.

Wer bei den leichtesten Arbeiten oder bei leichter Ausübung eines Sportes in Schweiß geräth, dessen Blut hat zu viel Wasser. Man erlangt den normalen Wassergehalt des Blutes am besten wieder, wenn man oft Bewegungen bis zum starken Schweißausbruch macht und darauf, um Ermüdungen zu vermeiden, mit leichteren Bewegungen fortfährt, bis das Schwitzen nachläßt.

Ein lästiges Hautleiden ist schließlich noch das Hühnerauge, auch Leichdorn genannt. Es ist in der Regel das Produkt der Eitelkeit, die Folge enger Schuhe. An und für sich ist das Hühnerauge nicht schmerzhaft, nur durch den Druck wird es schmerzhaft gereizt. Die Behandlung und Heilung der Hühneraugen beruht auf dem Grundsatz: „Nimm die Ursache des Reizes hinweg und es wird verschwinden.“

Bei strenger Durchführung dieses Heilgrundsatzes heilen alle Hühneraugen von selbst.

Mittel dagegen gibt es wohl Hundert in jeder Apotheke. Viele Menschen lassen sich die Hühneraugen schneiden oder in ihrem ganzen Umfang abschneiden. Solche Operationen sind bei jungen Personen ganz gefahrlos, aber ganz und gar nicht bei alten. Bei diesen kann eine ungeschickte Operation zu langdauernder Krankheit ja selbst zum Tode führen. Diese traurige Thatsache, die leider oft genug vorkommt, erklärt sich dadurch, daß bei alten Leuten der Kreislauf des Blutes träger geworden ist, die Blutgefäße verengt sind durch Ablagerungen, (Arteriosklerose) so daß alles gefährlich werden kann was weit vom Herzen liegt.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet: Der Zustand der Zarin flößt nach einem Telegramm des B. L. aus Petersburg den Aerzten seit einigen Tagen Besorgniß ein, da sich eine abermalige Temperatur-Erhöhung zeigt und man eine Komplikation im Ohre befürchtet. Da die Zarin gegen Zugluft sehr empfindlich ist so ist auf Anrathen der Aerzte vor einer Ueberfiedelung nach der Krönung im Februar Abstand genommen worden. Die Zarin bedarf der größten Schonung.

Auch der greise Großfürst Michael Nikolajewitsch ist erkrankt. An seiner Stelle wurde Großfürst Wladimir zum Präsidenten des Reichsraths ernannt.

Der russische Minister des Innern

von Plehwe ist, wie der B. L. A. aus Petersburg meldet, amtsmüde und leidend. Er beabsichtigt, um einen längeren Urlaub einzukommen, der sich wenigstens auf ein Jahr erstrecken soll und als Uebergangs-Stadium für seinen Nachfolger gilt. Zu seinem Nachfolger wird wahrscheinlich der Generalleutnant von Wahl ernannt werden.

Die orientalischen Wirren.

Nach aus Lesbos eingelaufenen Meldungen haben 4000 Meriditen die Straße von Bizrend nach Skutari geserrt und sind entschlossen, der Reform-Gendarmerie energischen Widerstand zu leisten. Weiter wird mitgetheilt, daß der serbische Archimandrit-Stellvertreter Wassil in der Nähe des Klosters Setzain von Albanesen abgehoben wurde.

In der Umgebung von Schrida haben sich vier neue Banden gebildet, welche bereits dem türkischen Militär mehrere Treffen geliefert haben. Die Bauern schließen sich infolge Hungersnoth den Banden an.

Aus Rom wird gemeldet: Der Führer der mazedonischen Erhebung, Boris Sarajow, erklärte einem Redakteur des Giornale d'Italia, Rußland und Oesterreich warteten nur einen günstigen Moment zur Theilung Mazedoniens ab und betrachteten sich deshalb mit argwöhnischen Blicken. Die Mazedonier zögen die Herrschaft der Türken vor, weil diese dann wenigstens die Hoffnung auf Emanzipation lasse. Nur eine Intervention Englands, Frankreichs oder Italiens, denen die Mazedonier vertrauten, weil sie keine Eroberungsgelüste haben, könnte den Aufstand im Frühjahr und einen Krieg zwischen der Türkei und Bulgarien verhindern.

Die ostasiatische Krisis.

Die Hoff. Ztg. meldet aus Rom: Mehrere russische Schiffe, die auf der Höhe von Spezia kreuzten, dampften südwärts, als sie die Japaner gesichtet hatten, welche 16 Seemeilen von Genua Signale gaben, wie man glaubt zur Benachrichtigung englischer Kriegsschiffe. — Die zuerst für die japanischen Schiffe in Genua geheuerten, dann durch englische erlegte und wieder ausgeschifft Mannschaft, erhebt Entschädigungs-Ansprüche und wird dabei durch die sozialistische Arbeitskammer vertreten. Alle Bewegungen der japanischen Schiffe werden zur Kenntniß des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, eines hervorragenden Kenners des Völkerrechts, gebracht. Auf der Konfulta wird erklärt, daß die Schiffe auch nach Ausbruch eines Krieges keine Durchsuchung zu befürchten hätten.

Auf dem Krupp'schen Schießplatz in Meppen weilen 6 japanische Offiziere, welche nach Vorführung von Geschützen dem Vernehmen nach hundert Häubigen zu 15 Centimeter bestellt haben und zwar bei sofortiger Lieferung.

Nachrichten aus Peking melden, der russische Statthalter Alexejew übe auf die Chinesen einen starken Druck aus, um sie zur Unterzeichnung eines Vertrages zu veranlassen, wonach die Chinesen die Mandchurien zu räumen hätten. Admiral Alexejew fordert ferner die Erfüllung des im Jahre 1900 mit dem Tartaren-General Fengchi geschlossenen Geheim-Vertrages, worin Rußland die Erlaubniß erhielt, in Mukden einen Residenten einzusetzen. Die Chinesen wiesen die Forderung zurück und verlangten die Zurückziehung der russischen Truppen.

Manchester, 12. Januar. (Tel.) Ministerpräsident Balfour hielt hier eine Rede, in der er ausführte, er wolle nichts äußern über die Aussichten des Friedens oder Krieges im fernen Osten. Niemand könne die Möglichkeit eines Krieges zwischen zwei großen civilisirten Mächten ohne ein Gefühl der Gedrücktheit und Niedergeschlagenheit, das jeder Friedensfreund empfinden müsse, betrachten. Er hoffe, es werde unnötig sein, zu versichern, daß England im vollen Maße allen gegenüber seinen Verbindungen eingegangenen Verpflichtungen erfüllen werde, die sich aus den Verträgen ergäben. Er würde, so setzte Balfour hinzu, der Sache des Friedens keinen großen Dienst erweisen, wenn er die russisch-japanischen Streitigkeiten öffentlich erörtern würde.

Washington, 12. Januar. (Reutertel.) Dem Staatsdepartement ging die Nachricht zu, daß die Russen die Schutzwache in Seoul täglich verstärken. Auch Frankreich habe Vorkehrungen getroffen, um dort eine Schutzwache zu errichten.

Syracus, 11. Januar. (Tel.) Zwei russische Torpedoboote sind heute hier eingetroffen.

Tosio, 11. Januar. Heute Nachmittag fand eine Besprechung der alten Staatsmänner mit den Ministern des Aeußeren, der Marine und der Finanzen und den Oberkommandirenden von Heer und Marine statt. Der Ministerpräsident war krankheitshalber abwesend. Zu morgen werden die alten Staatsminister und Minister ins Palais berufen werden.

Deutschland.

Kiel, 12. Januar. Der Kaiser hat das auf Amtsentsetzung lautende Urtheil des Disziplinargerichtshofes gegen Professor Lehmann-Hobenberg bestätigt. Der Gemahlsregelle hat sich schriftlich von der Universität verabschiedet. Das Urtheil ist ergangen, weil Professor Lehmann-Hobenberg seine vorgelegte Behörde in einer Rechtsverletzung beledigt haben soll.

Vandeshut, 11. Januar. Der Kaiser traf heute Mittag 1 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe mit kleinem Gefolge ein und wurde daselbst vom Grafen Stolberg-Bernigerode und den Spitzen der Behörden begrüßt. Dann fuhr er, unter Glockengeläut zur Gnadenkirche und wohnte der Trauung der Gräfin Armgard zu Stolberg-Bernigerode mit dem Fregatten-Kapitän Grafen Hallermund bei.

Nach kurzer Rundfahrt durch die Stadt fuhr der Kaiser nach Schloß Kröppenhof und nahm an der Hochzeitstafel theil. Um 6 Uhr reiste der Kaiser nach Breslau.

Ausland.

Gmunden, 11. Januar. Das Fieber bei der erkrankten Königin-Wittve von Hannover hat etwas nachgelassen, doch hat die Patientin des Nachts nur wenig Schlaf. Prinz Georg Wilhelm hat seine Abreise nach Heidelberg infolgedessen verschoben.

Paris, 11. Januar. Auf dem Bankett des republikanischen Handels- und Industriekomitees hielt Handelsminister Tronillot eine Rede, in der er ausführte, die Republik sichere den Handeltreibenden und Industriellen, die vermöge ihrer Organisation die Republik verteidigt und ihr gedient hätten, als Gegenleistung Ordnung und Frieden zu, die gewährleistet würden durch eine mächtige Armee und eine bewährte Marine, wie durch das beständige Bestreben Frankreichs, alle Zwistigkeiten unter den Völkern auf friedlichem Wege zu schlichten. Die Republik sichere ferner den wirtschaftlichen Interessen Schutz zu, indem sie die Erneuerung vortheilhafter Handelsverträge vorbereite.

Cetinje, 12. Januar. Montenegro hat an sämtliche dort ansässigen Albanesen Ausweisungsbefehle ergehen lassen. Man glaubt, daß diese Maßregel auf Wunsch der russischen Regierung erfolgt ist.

Rio de Janeiro, 11. Januar. (Sabas.) Durch Rotenwechsel zwischen dem französischen Gesandten und dem brasilianischen Minister des Aeußeren Rio Brance wurde der Modus vivendi in den Handelsbeziehungen Frankreichs und Brasiliens wieder hergestellt. Frankreich bewilligt eine Kündigungsfrist für das gegenwärtig bestehende Abkommen von einem Jahre, anstatt eines halben Jahres. Der jüngste Zwischenfall ist hierdurch freundschaftlich erledigt.

Ein Oberlehrer wegen tödlicher Mißhandlung eines Schülers vor den Geschworenen.

(Originalbericht des Wiesb. Gen.-Anz.)

H. F. Eiberfeld, 11. Jan.

Ein Prozeß, der lebhaft an den Fall Dippold erinnert, wird morgen das Schwurgericht des königlichen Landgerichts beschäftigen. Oberlehrer Deditius, der seit einer Reihe von Jahren an der Realschule zu Barmen angestellt ist, soll ein sehr strenger Lehrer gewesen sein. Obwohl der Direktor des Lehrerkollegiums wiederholt durch Rundschreiben aufgefordert hatte, körperliche Züchtigungen möglichst einzuschränken und Deditius mündlich gewarnt hatte, soll letzterer dennoch seine Schüler oftmals gezüchtigt haben. Es soll seine Gefügigkeit gewesen sein, die Knaben mit der linken Hand vorn an den Aufschlägen des Kodes, kurz unter dem Kasse anzufassen, dieselben alsdann in die Höhe zu heben, sie an die Wand des Klassenzimmers zu drücken, so daß der Kopf nach hinten und oben gedrängt wurde. Alsdann verlegte er dem Knaben eine Ohrfeige. Dadurch zuckten die Knaben stets zusammen und schlugen heftig mit dem Kopf an die Wand. Zu den Schülern des Deditius gehörte der dreizehnjährige Quintaner Walter Busche, Sohn eines Landwirths. Busche war hochaufgeschossener, körperlich sehr gut entwickelt — er zählte zu den besten Turnern der Klasse — geistig aber wenig begabt. Deditius ertheilte in der Quinta Rechenunterricht. Es erregte ganz besonders seinen Zorn, daß Busche beim Rechenunterricht die Ziffern, die er an die Tafel zu schreiben hatte, schief schrieb. Deshalb mußte Busche oftmals vor die Tafel treten und Ziffern aufschreiben. Sobald er diese schief schrieb, soll ihn Deditius in der geschuldeten Weise geohrfeigt haben. Am 8. Januar 1903 von 8—9 Uhr ertheilte Deditius wiederum in der Quinta Rechenunterricht. Busche mußte Zahlen an die Tafel schreiben. Deditius sah vom Katheder aus, daß Busche die Zahlen schief nach oben geschrieben hatte. Er rief den Knaben zu sich, ergriff ihn am Rockkragen, drängte ihn an einen Schrank und verlegte ihm eine Ohrfeige, daß der Knabe mit dem Kopf an den Schrank flog und letzterer dadurch ins Wanken gerieth. Deditius trat alsdann mit dem Knaben zur Tafel, stellte ihn in sehr erregtem Tone wegen des schiefen Schreibens zur Rede, sagte ihm nochmals am Gasse, drängte ihn an die andere Seite des Klassenzimmers, verlegte ihm darauf wieder eine Ohrfeige, so daß der Knabe mit lautem Anprall an die Wand pflog. Deditius soll den Knaben derartig heftig am Gasse gepackt haben, daß ihm der Kragen zerriß sei. Busche war nach diesem Vorgang sehr abgespannt. Er klagte in der Spielstunde seinen Mitschülern, daß er Kopfschmerz habe und wohl nicht zum Turnunterricht kommen werde. Als Busche am folgenden Tage in die Schule kam, bemerkten seine Mitschüler, daß er auffallend blaß aussehe und zitterte. Er klagte über heftigen Kopfschmerz. Als er Nachmittags in die Turnhalle kam, setzte er sich auf einen Bank, da er einen Schwindelanfall bekam. Er glitt plötzlich vom Bank herunter und fiel einem Mitschüler in die Arme. Die Knaben setzten Busche auf einen Stuhl und brachten ihm ein Glas Wasser. Noch ehe er dies trank, mußte er sich erbrechen. Die Knaben führten ihn darauf sogleich zu seiner in Barmen verheiratheten Schwester. Dort angelangt, konnte er sich nicht mehr aufrecht halten, er schleppte das linke Bein nach. Die linke Seite war vollständig gelähmt. Er wurde sofort zu Bett gebracht und mußte sich wiederholt erbrechen. Er klagte außerdem über Schwindelanfälle. Am 10. Januar wurde ein Arzt gerufen. Dieser stellte fest, daß der Knabe an Influenza leide. Der Patient wurde immer schwächer und mußte unaufhörlich das Bett hüten. Nach einiger Zeit trat eine Gehirnhautehtzündung hinzu und schließlich stellte sich vollständige Erblindung ein. Endlich am 3. Juni 1903 erlosch der Tod den armen Knaben von seinen Leiden. Da den Aerzten das Krankheitsbild nicht recht klar war, fragte etwa 12 Tage vor dem Tode der Vater den bedauernswerthen Knaben, was ihm eigentlich passirt sei. Der Knabe erzählte nun, daß er von dem Oberlehrer Deditius in der geschuldeten Weise mißhandelt worden sei. Deditius habe ihn mit hochgestelltem Daumen unter das Kinn gestochen, so daß er mit dem Hinterkopf an die Wand angeprallt sei. Da er jetzt seinen Tod vor Augen sehe, wolle er es sagen, damit seine Mitschüler es besser hätten. Der unglückliche Vater theilte dies dem Direktor der Realschule mit. Dieser

Stadtverordnetenversammlung. Nächsten Freitag findet die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahre statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten, Antrag des Stadtverordneten Hartmann: Die Stadtverordnetenversammlung wolle a) den Magistrat ersuchen, ihr den Haushaltsplan für 1904-05 baldigst zugehen zu lassen; b) den Haushaltsplan, bevor er dem Finanzausschuss übergeben wird, einer Besprechung im Plenum zu unterziehen; Neuwahl des Wahlausschusses für das Jahr 1904. Die sämtlichen Punkte der Tagesordnung sind aus dem heutigen Amtsblatt des Generalanzeiger zu ersehen.

Stadtausführung. In der heutigen Sitzung der genannten Körperschaft standen folgende Sachen zur Verhandlung an. Der Kaufmann Knapp, Sedanplatz 7, möchte, dem Wünsche seiner Kunden gemäß, die Erlaubnis haben, Spirituosen in versiegelten Flaschen zu verkaufen. Da er bei der Ackerverwaltung mit seinem Geschäft abgewiesen wurde, wandte er sich an den Stadtausführer, aber auch hier fand sein Geschäft abweisenden Bescheid, da die Bedürfnisfrage nicht bejaht werden konnte. — Der Speisewirt Rudolph betreibt in der Wegergasse 27 eine Speisewirtschaft; seine Kunden möchten nun zu den Mahlzeiten auch Bier (Kaiser), Kaffee usw. haben und deshalb wandte er sich an den betr. Behörden, wurde aber abgewiesen, da in der Wegergasse und deren Umgebung genug Wirtschaften vorhanden seien. Der Geschäftsführer wandte sich darauf an den Stadtausführer mit dem Ansuchen, ihm die Verabfolgung der betr. Getränke wenigstens in der Zeit von 11-2 und 6-9 Uhr Abends zu gestatten, aber auch der Stadtausführer stellte sich auf einen ablehnenden Standpunkt. — Als letzte Sache stand das Geschäft des Herrn Koch hier an. Der Herr möchte in seinem Hause, Luisenstraße 15, eine Wohnkammer, ein Hotel verbunden mit Restaurant, mittleren Ranges, mit voller Concession eröffnen. Er begründet sein Geschäft damit, daß vielfach von Hotels aus der Nachbarstadt Fremde wegen Platzmangel abgewiesen würden, auch verschiedene Hotels abgerissen worden seien. Auch sein Geschäft wurde abgewiesen. Der Vorsitzende wies speziell darauf hin, daß in der betr. Gegend wegen Neubau des Wohnhauses doch eine Aenderung eintreten würde, betr. der Frequenz der Fremden, und darum bis dahin dort keine Concession mehr erteilt würde.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist vom 15. Januar ab Slegen zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 A.

Anmeldungen für die städtischen Volksschulen erfolgen am besten schon jetzt. Eine Bekanntmachung des städtischen Schulinspektors Herrn Müller im Amtsblatt des heutigen „Wiesbadener Generalanzeiger“ gibt Eltern und Vormündern schulpflichtig werdender Kinder die für die Anmeldung erforderlichen Auskünfte. Wir verfehlen nicht, auf diese Bekanntmachung hinzuweisen.

Eisfest. Bei andauerndem Frostwetter findet das mehrfache Verschieben Eisfest am Sportplatz Wollenbruch Mittwoch Abends 8 Uhr statt, an gleichem Tage Nachmittags 4 Uhr Militärkonzert. Zu beiden Veranstaltungen haben auch die neuerdings eingeführten Dubenblatten Gültigkeit.

Eisbahnen der Kurverwaltung. Infolge des wieder eingetretenen Frostwetters sind die Eisbahnen auf der Blumenwiefe in den Kuranlagen und auf dem großen Kurhausweiser, auf welcher letzterem morgen, Mittwoch, von 3-4½ Uhr Nachmittags Militärkonzert stattfindet, dem Schlittschuhverkehre wieder geöffnet.

Der erste Tenorist der Dresdener Hofoper, Herr Carl Burrian, dessen Mitwirkung in den Kurhaus-Cyclus-Konzerten für Samstag dieser Woche vereinbart war, kann leider veränderter Disposition wegen, an diesem Abend nicht nach hier kommen. Das Konzert unter seiner Mitwirkung muß daher bis auf weiteres verschoben werden. Das nächste Kurhaus-Cyclus-Konzert findet nunmehr am Freitag, 22. Januar mit Herrn Generalmusikdirektor Fritz Steinbach als Dirigenten und Alexander Perschke als Solisten statt.

Kgl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Herrn Malcher hat eine Aenderung im Wochenplan stattfinden müssen. Es gelangt Mittwoch, den 13. d. M. anstatt „Der Abenteuer und die Sängerin“ und „Die Schule der Frauen“, „Die Geschwister“ und „Chyrienne“ im Abonnement D zur Aufführung.

Reisentheater. Auch bei der gestrigen dritten Aufführung erzielte „Maria Theresia“ einen großen Erfolg. Die nächste Aufführung des großartigen Lustspiels findet morgen, Mittwoch, statt. Für Donnerstag ist Weyerers „Japanstreich“ angesetzt.

Kurhaus. Morgen Mittwoch werden die beiden Abonnementkonzerte im Kurhaus von der Kapelle des Regiments „von Gersdorff“ ausgeführt werden und zwar das abendliche als Kanonkonzert. Herr Kapellmeister Gottschall hat für dieses ein äußerst humoristisches Programm aufgestellt, das seinen Reiz bei der Besichtigung, die voraussichtlich zahlreich erscheinen dürfen, nicht verfehlen wird.

Die Wiesbadener Casino-Gesellschaft kaufte von Herrn Wein- und Weinbesitzer Johann Veith, Rüdesheim, dessen Cessenz 1902er Weine.

Balhalltheater. Im Balhalltheater können nur noch vier Aufführungen des übermüthigen Luststücks „Der Lebewohl“ stattfinden, da das Ensemble des Direktors Volten-Weber bereits am Samstag in Hamburg zu einem Gastspiel eintreffen muß. Somit verabschiedet sich die vorzügliche Gesellschaft vorläufig am Freitag vom Wiesbadener Publikum.

Vortrag des Freidenkervereins. Der bereits angekündigte Vortrag des Freidenkervereins, den Prediger Georg Weller halten wird, findet heute Dienstag Abends 8½ Uhr in der Loge Plato, Friedrichstraße, statt. Der Redner hat den Titel „Synodale Weisheit und Freidenkermoral“ gewählt. Der Eintritt ist frei. Am Schluß findet freie Diskussion statt.

Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforchung. Am Mittwoch, 13. Januar, Abends 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Vohr über die neuesten Ausgrabungen auf dem römischen Forum sprechen. Der Vortrag wird durch einige Lichtbilder veranschaulicht werden. Die Entdeckungen, die seit 1899 auf dem italienischen Markte den italienischen Architekten gegliedert sind, geben an verschiedenen Stellen ein ganz neues Bild des alten Roms, so daß es wohl der Mühe lohnt, an der Hand zuverlässiger Berichte die wichtigsten Ergebnisse sich vorführen zu lassen. Die Versammlung, zu der außer den Mitgliedern, Gäste (auch Damen) willkommen sind, findet diesmal im Friedrichshofe (Friedrichstr. 35, in großen Saale der 1. Etage des Hauptgebäudes) statt.

Kunstgeschichtlicher Vortrag. Wir machen nochmals auf den morgen, Mittwoch, 13. Januar, Nachmittags 4 Uhr im Kunstsalon-Vanger stattfindenden Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Wolfmann-Waldschmidt aufmerksam, welcher über „Dresdener Maler“ vor den ausgestellten Originalen sprechen wird.

In Krämpfe verfiel in vergangener Nacht gegen 1 Uhr ein Mann in der Walramstraße. Ein in der dortigen Gegend wohnhafter Arzt verfügte die Anrufung der Sanitätswache, die den Kranken in das städt. Krankenhaus verbrachte.

Der Fall Mayer vor der Mainzer Strafkammer. Wir haben dem Schluß der gestrigen Verhandlungen gegen den Hauptmann d. Res. und Villenbesitzer Mayer nachzutragen: Staatsanwalt Schneider beantragte, auf eine entsprechende Gefängnisstrafe zu erkennen und dem Angeklagten auch die Ehrenrechte auf eine gewisse Zeit abzuspochen. Alle Indizien wiesen mit Sicherheit darauf hin, daß nur der Angeklagte die That verübt habe. Seine schlechten Vermögensverhältnisse zur damaligen Zeit ferner seine nicht richtig angegebenen Pensionsbezüge und sein ganzes Betragen während des Unfalls, das sofortige Hinwegnehmen der Werthpapiere, lasse nur auf den Angeklagten, der von seinen Gläubigern stark bedrängt worden, als Thäter schließen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Claß beantragte die Freisprechung des Angeklagten, da aus den vorliegenden Indizien nicht auf eine Schuld des Angeklagten geschlossen werden könne. Es sei überhaupt fraglich, ob der verunglückte Albert thatsächlich so beträchtliche Mittel auf seine Reise mitgenommen habe. Das Gericht ließ die jungen Eheleute Goerz unberücksichtigt und zwar wegen Verdachts der Thäterschaft. Das Gericht sei mit der Staatsanwaltschaft der Meinung, daß Albert thatsächlich auf seiner Fahrt mindestens über 1500 A verfügt habe, allein alle vorliegenden Umstände seien nicht ausreichend, um ein verurtheilendes Erkenntnis zu fällen, da kein genügender Beweis erbracht sei. Der Angeklagte wird freigesprochen und die Kosten der Staatskasse überwiesen.

Schneefall und Unfälle. Die durch den heute eingetretenen Schneefall entstandene Glätte hat wieder einige bedauernde Unfälle nach sich gezogen. Ein heute Morgen aus der Schule kommendes Mädchen wollte in der Schwalbacherstraße dem „Schleien“ huldigen, stürzte und trug einen Knöchelbruch davon. Ein vorübergehender Arzt leistete die erste Hilfe und ließ die Verunglückte durch seinen Wagen nach der elterlichen Wohnung bringen. Einen Armbruch erlitt ein Hausbursche, welcher vor einem Hause am Kaiser Friedrichring zu Fall kam. — Eine heitere Scene ereignete sich im Westen. Dort wollte eine Bauerfrau Eier, Butter etc. in ein Haus zu Kunden bringen. Sie ging sehr vorsichtig und erreichte schon dadurch die Aufmerksamkeit der Passanten. Am Hause angelangt verlor sie das Gleichgewicht und der Korb sammt Inhalt ergoß sich auf das Trottoir, während die Bauerfrau doch noch so viel Geistesgegenwart hatte, sich an dem Gartengeländer festzuhalten und so einen schlimmen Fall zu vermeiden.

Unfälle. Ein Schüler einer hiesigen höheren Schule kam gestern Nachmittag an der Ecke der Lang- und Kirchgasse, nachdem er einen Wagen der elektrischen Straßenbahn verlassen, demart zu Fall, daß er nicht im Stande war, sich wieder zu erheben. Ein Schutzmann nahm sich seiner an und beauftragte einen dort postierten Dienstmann, den Verunglückten zu seiner in der Langgasse belegenen elterlichen Wohnung zu tragen. — Später kam ein Junge, welcher mit einem Krug zum Brunnen in die Gemeindegasse geschickt war, auf dem Mauritiusplatz zu Fall, wobei der Krug in Trümmer ging. Durch einen Scherben erlitt der Kleine an der Hand eine starkblutende Wunde. Eine vorübergehende Dame brachte den Verletzten zu einem in der Nähe wohnenden Arzt.

Ueberrfahren. Gestern Morgen kurz nach 10 Uhr ereignete sich in der Vierstädterstraße, oberhalb des Vierstädter Felsenkellers ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Fuhrknecht Karl Binsenböfer aus Erbenheim, bei dem Fuhrunternehmer Nilsen Schmidt dorthin im Dienste, hatte einen schweren, mit Backsteinen beladenen Lastwagen nach der Stadt zu leiten. Auf dem Vierstädterberg wollte Binsenböfer die Bremsen andrehen, glitt dabei aus und kam unglücklich Weise mit einem Fuße unter ein Wagenrad zu liegen. Dadurch wurde ihm das Bein in Knöchelhöhe überfahren. Ein hinter dem Fuhrwerk herkommender Fuhrmann eines zweiten Lastwagens sprang schnell hinzu und brachte das Gespann zum Stehen. Der Geistesgegenwart dieses Fuhrmannes ist es zu danken, daß das schon im Rollen befindliche Fuhrwerk vor einer wilden Jagd den Vierstädterberg hinunter bewahrt wurde. Der Verunglückte wurde in einer Droschke nach Hause gebracht, während der Backsteinwagen durch einen anderen Fuhrmann nach Hause geleitet wurde.

Ein übermüthiges Mädel. Ein nettes Stüchlein leisteten sich am Sonntag Abends 3 hübsche junge Mädchen im Alter von 20-22 Jahren. Die drei Schönen sind hier als Verkäuferinnen in einem Butter- und Eiergeschäft in der Walramstraße bedienstet. Als am Sonntag ihre Herrschaft ausgegangen war und sie allein in der Wohnung zurück geblieben waren, versiefen sie auf alle möglichen und unmöglichen Streiche. Die kleine Damen-Gesellschaft hielt zunächst im engsten Kreise eine carnevalistische Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, einen echten Studentenstreich zum Auszuge zu bringen. Gedacht, gethan. Als der Abend anbrach, wurde der Plan zur Ausführung gebracht. Alle drei begaben sich in das Bureau des Geschäfts, in welchem an einem Kleiderbalken die Wochenkleider der Buchhalter hängen. Die weiblichen Kleider wurden abgelegt und an ihre Stelle traten Hölzer, Rock und Westen, auch Gut, Stiefeln und Binde waren zur Stelle. Nachdem die Mädchen sich gegenseitig nochmals gemustert hatten, ergriff jede eine im Hofe stehende lange Stange und der Studentenstreich wurde zur Ausführung gebracht. Alle drei begaben sich auf die Straße und löschten in der Walram-, Sedan- und Hellmündstraße die Gaslaternen aus. Dieses Schauspiel hatte eine große Menschenmenge angezogen, und als die drei übermüthigen Mädel sich nicht mehr sicher fühlten, zogen sie sich schleunigst nach ihre Behausung zurück. Aber ungestraft löschten junge Damen keine Laternen aus und die unglückliche Polizei ließ sich zwecks Bestrafung die Namen der Missethäterinnen mittheilen. Nun folgt auf den Akt der moralische Kater!

Unreife Kolporteur. Eine hiesige Buchhandlung hatte kürzlich einen neuen Kolporteur angestellt. Der junge Mann stammte aus einem Nachbarorte und machte einen ehrlichen Eindruck. Dadurch wurde sein Prinzipal veranlaßt, ihm die Einfassung von Geldern zu übertragen. Anfangs wurden ihm nur kleinere Beträge zum Einfassieren übertragen, die der Kolporteur regelmäßig ablieferte. Vor einigen Tagen erhielt er nun einen größeren Posten zum Einfassieren. Seit diesem Tage ist er verschwunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß er den Betrag erhoben und für sich behalten hat. Die Eltern des jungen Mannes, sehr achtbare und angesehene Leute, haben den nicht kleinen Betrag dem Prinzipal erstet; von ihrem Fruchtsack, das in letzter Zeit viel mit besseren „Damen“ verkehrt ist, fehlt ihnen jede Spur.

Kampfhähne. Gestern Mittag gerieth in einer Wirtschaft der Altstadt eine Anzahl Juchbrüder in Meinungsverschiedenheiten, die zu einer Prügelei ausarteten. Mit Stühlen, Gläsern usw. wurde hierbei „gearbeitet“, nur dem energischen Einschreiten des Wirths und einiger Gäste gelang es, die Kampfhähne zur Ruhe zu bringen. Einer derselben mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, so sehr war ihm der Kopf zerklüftet worden. Der dem Wirth entstandene Schaden wurde von dem Hauptstadtmacher ersetzt, sonst würde sicher die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben. — In einer anderen Wirtschaft geriet ein gleichfalls Juchbrüder in Streit. Hierbei wurde einer der Beteiligten durch verschiedene Messerstiche nicht unerheblich verletzt,

während einem anderen ein Theil eines Ohrs abgebeissen wurde.

Verhaftet wurden hier am Samstag Nachmittag 20 junge Leute, die sich in Mainz und Wiesbaden Betrügereien dabengehen zu schulden kommen lassen. Sie gaben sich dort wie hier als Apothekergehilfen aus, mietheten Zimmer und brachten dann mit geborgtem Gelde wieder durch.

Kaiserpanorama. Hochinteressante Scenen und Episoden aus dem Feldzuge 1870/71 werden diese Woche in Apparat 1 zur Anschauung gebracht. Es ist dies die dritte und letzte Feldzugsreihe und besonders geeignet der jüngeren Generation in wahrheitsgetreuer Bild vorzuführen, welche Verwüstungen der Krieg anrichtet, wie er die jungen Krieger auf blutiger Bahnhalt dahinrafft, lachende Gefilde in traurige Einöden und die Wohnungen der Menschen, ja ganze Städte in klägliche Trümmerhaufen verwandelt. Wäghrich sehens- und beachtenswerth sind diese Scenerien namentlich für unsere Jugend, der bisher wohl hauptsächlich nur die Lichtseiten des glorreichen Krieges vor das geistige Auge geführt worden sind. In Serie 2 machen wir eine unergleich schöne Alpen-Wanderung im malerischen Tirol, von Bruck-Juch über die Hochner- und Benediger-Gruppen bis Zell am See. Die herrlichen Naturschönheiten, die uns dabei begegnen, zu beschreiben, ist uns nicht möglich; kein Wanderer, war der Andrang am Sonntag so groß, daß das Panorama seine Besucher nicht alle fassen konnte.

Gesellschaftsreisen nach dem Süden. Das Reisebureau Schottensfeld u. Co. in Wiesbaden und Frankfurt veranstaltet auch dieses Jahr wieder zwei Familiengesellschaftsreisen, die erste nach Italien und der Riviera am 21. Februar Reisebauer 29 Tage, Preis 850 A und am 27. März nach Oberitalien, den Seen, der Riviera und Paris, Reisebauer 23 Tage Preis 750 A. Diese Reisen erfolgen unter Leitung Langjährig erprobter Führung und da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl vorgegeben wird dürfte ein sehr gemüthlicher und angenehmer Verlauf derselben zu erwarten sein. Die gewählte Zeit ist für die in Frage kommenden Gegenden die denkbar schönste, da im Februar dort gewöhnlich das prächtigste Frühlingswetter herrscht. Prospekte und Anmeldungen hier am Plage durch Reisebureau J. Schottensfeld und Co. Theaterkolonnade.



GERICHTSSAAL

Strafkammerung vom 11. Januar 1904
Verrathen.

Der Invalide Ludwig Wohrmann von U. Biederbach bezog zeitweilig ein Krankengeld von der Ortskrankenkasse in Höchst. Eines Tages, als er im Kassenlokal erschien, wurde ihm ein anonym bei der Kasse eingegangener Brief vorgelegt, wonach er, obwohl er krank sein wolle, den ganzen Tag in Wirtschaften sitze und sich betrinke. Von wem der Brief ausgegangen sei, wußte er nicht. Erst als er eines Tages hörte, ein Kind der Ehefrau des Maurers Emmerich Braun habe bei einem Diebstahl von Obst überrascht, geäußert, er (Wohrmann) möge nur ruhig sein, der sitze, obwohl er Krankengeld beziehe, tagtäglich in einer Wirtschaft und betrüge die Kasse, nahm er an, daß die ihm verfeindete Frau Braun die Briefschreiberin sei. Vor dem Schöffengericht erging mangels Beweises ein Freispruch; die Strafkammer nahm die Frau in M. 30 Geldstrafe.

Fahrlässige Transport-Gefährdung.

Am 21. September hat der Fuhrknecht Franz Wallenboewitz fahrlässiger Weise in Kellheim einen von Königsheim kommenden Eisenbahnzug gefährdet, indem er mit einem Fuhrwerk unmittelbar vor demselben über das Bahngelände fuhr. Der Zug prallte auch, zum Glück mit vermindelter Kraft, gegen den Wagen, warf W., sowie ein junges Mädchen, welches neben ihm auf dem Bod saß, ab, den Wagen um, richtete aber zum Glück keinen erheblichen Schaden an. — Der Angeklagte wurde in 1 Monat Gefängnis genommen.

Nöthigungsvorwurf.

Der Mechaniker Heinrich Kehler von Oberlahnstein betreibt nebenbei ein kleines Cigarren-etc. Geschäft. Legten Sommer bestellte er durch Vermittelung eines Agenten bei der Firma J. W. König in Matho 6 Kistchen Cigarren, welche ihm auch geschickt und mit M. 24.80 berechnet wurden. Er bezahlte nun aber den Rechnungsbetrag nicht, trotz geforderter Annahmung, weil viele Cigarren beschädigt waren, erhob Widerspruch wider einen Zahlungsbefehl und verstand sich erst dazu, den Gläubiger zu befriedigen, nachdem dieser den Weg der Klage beschritten und ein obfiegendes Erkenntnis bestritten hatte. Raum war das jedoch geschieden, da schrieb er dem Lieferanten einen Brief, wonach er den Mann dem Staatsanwalt wegen Betrugs anzeigen werde, wenn er ihn nicht für den Mindenwerth der Cigarren entschädige. Daraufhin ist die Nöthigungsanfrage wider Kehler angestrengt, doch kam der Gerichtshof zu einem Freispruch, weil dem Mann der zur strafrechtlichen Abhandlung seiner That erforderliche Dolus nicht innegekehrt habe.

Spredial.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Störungen in den Symphoniekonzerten.

Beim letzten Theile des Sonntag-Symphoniekonzertes im Kurhaus hatte ein Herr die Rücksichtslosigkeit, längs der linken Divanseite des Saales, dann quer vor dem Orchester entlang zu promenieren! Herr Musikdirektor Lüttner gab diesem taktlosen Herrn die verdiente Zurechtweisung und das musiklebende Publikum bekundete durch lautes Bravorufen und Handclatschen Herrn Musikdirektor Lüttner ihre volle Zustimmung.

Weiter kommt es häufig — ja fast jeden Sonntag, im Symphoniekonzert vor, daß Damen als auch Herren vor Schluß der einzelnen Programmnummern die Ueberräucher anziehen, Schirmen und Stöcken Störungen zum großen Mißfallen der Musikfreunde und besonders unserer Kurkapelle hervorrufen. Solche taktlose Konzertbesucher gingen besser in ein Wirtshaus als in Symphoniekonzerte, von dem Weltrauf der Kurkapelle Wiesbaden. Unsere rührige Kurverwaltung sollte ihren aufsichtführenden Beamten strengste Anweisung geben, namentlich von Symphoniekonzerten solche taktlosen Besucher fern zu halten, wodurch der gute Ruf der allerseits hochgeschätzten Wiesbadener Kurkapelle nur noch gewinnen und die wirklichen Musikfreunde und Musikkenner zum Besuch dieser Konzerte noch zahlreicher kämen.

A. P. A.



Kette Telegramme

Berlin, 12. Januar. Der Vizepräsident des Reichstages Dr. Graf Stolberg-Bernigerode ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

Berlin, 12. Januar. Der vom Bundesrath verabschiedete Gesetzentwurf über den Servistarif und die Abgaben-Eintheilung der Orte, der dem Reichstage alsbald zu gehen dürfte, schlägt sich in allen wesentlichen Punkten dem unerledigt gebliebenen Entwurf von 1902 an und enthält nur einige wenige unerhebliche Änderungen auf Grund einer erneuten Prüfung der Frage, inwieweit eine Verbesserung der Ortsklassen-Eintheilung für die Zwecke des Wohnungsgeldzuschusses zu ermöglichen sei.

Eger, 12. Januar. Die hier eingeleitete Sammlung für ein Bismarckdenkmal hat ein derartig günstiges Resultat ergeben, daß noch in diesem Jahre in der Bismarckstraße das Denkmal errichtet werden soll.

Breslau, 12. Januar. Der Kaiser traf um 8 Uhr 25 Min. von Landeshut kommend, auf dem Freiburger Bahnhof ein und begab sich in geschlossenem Wagen zum Besuch des Fürstbischöflichen Hofes. Am Bahnhof fand kein Empfang statt.

Graz, 12. Januar. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte den Marburger Professor Vogel wegen Unzucht, begangen an 8 Knaben des Marburger Gymnasiums, zu 9 Monaten schwerem Kerker.

Omunden, 12. Januar. Das Befinden der Königin Marie von Hannover ist relativ befriedigend. Trotzdem ist ihr Zustand wegen ihres hohen Alters besorgniserregend. Beim König Christian von Dänemark ist die Bluthochdruck im Bein, welche eine Geschwulst verursacht hatte, im Schwinden begriffen.

Paris, 12. Januar. Gestern trafen bei der Familie Bonaparte die Anzeiger von der Teilnahme deutscher Künstler am Weichenbegangnis der Prinzessin Mathilde ein. — Auch General Louis Bonaparte traf zur Beilegung der verstorbenen Prinzessin ein und wurde am Bahnhof von den Führern der bonapartistischen Partei empfangen.

Besgrad, 12. Januar. Oberst Maschin wird demnächst zum General ernannt werden, aber das Kommando der Donau-Division niederlegen müssen. Er wird einen längeren Urlaub antreten, den er bei seinem Bruder in Moskau zuzubringen gedenkt.

London, 12. Januar. Vor dem hiesigen Ober-Tribunal begann gestern unter beispiellosem Andrang des Publikums der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen Whitaker Bright, der als General-Direktor der London-Globe-Gesellschaft durch Aufstellung falscher Bilanzen diese und eine ganze Reihe mit ihr verwandter Gesellschaften um etwa eine halbe Milliarde geschädigt haben soll.

London, 12. Januar. In den Wäldern wird die Lage in Ostasien sehr optimistisch besprochen. Infolge der russischen Konzessionen an Japan habe sich die Situation bedeutend gebessert.

Montevideo, 12. Januar. Die Lage verschlimmert sich immer mehr. Die Unterhandlungen mit den Aufständischen sind ohne Erfolg geblieben. Der Präsident erklärt in einer Proklamation, die Nationalisten hätten die Waffen ergriffen und die Ruhe müßte mit Waffengewalt wieder hergestellt werden. Im Norden und Osten befinden sich bedeutende nationalistische Truppenmassen und es ist bereits zu Schirmzügen gekommen.

Moskau, 12. Januar. Bei einer Explosion in den Vorkriegsigen Kapsel-Gruben im Kaufhaus wurden mehr als hundert Arbeiter getödtet.

Warschau, 12. Januar. Während eines Trauergottesdienstes in der Synagoge in Bobinof brach der Fußboden ein. Mehrere hundert Personen stürzten in den darunter befindlichen Keller. Ueber 20 sind bereits ihren Verletzungen erlegen. An dem Aufkommen einer weiteren großen Anzahl wird gezweifelt.



Briefkasten

Gottfried St. Wenn der dringende Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, ist der Schutzmann zur Hausdurchsuchung berechtigt.

D. 913. Man schreibt: zum Essen, zum Arbeiten usw. **E. L. in B.** Wenn die Decke des Gastzimmers unter dem Tanzsaal derartige Schwankungen zeigt, ist das Gebäude baufällig und Pflicht der Polizei, die Abhaltung von Concerten und Tanzbällen in diesem Saale zu verbieten.

F. S. Zur Aufnahme nicht geeignet. Beitrag zur Carnevalnummer erwünscht, aber nicht zu vermissen.

L. S. W. Kauf bricht nicht Miethe, der neue Hauskäufer ist vielmehr an die bestehenden Mietverträge gebunden.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilwesen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Delikatessen aus Meeren und Flüssen lautet der Titel einer neuen Serie sogenannter Liebigbilder der allbekannten bunten Empfehlungsblätter der Compagnie Liebig. Es sind in der That lebhafte Dinge, die hier veranschaulicht werden: Die Riesenschilke, die in Suppe und Steaks verwandelt, bekanntlich das Ideal der Londoner Albernheiten bei der Lordmayors-Wahl ist; ferner Rabe, Krabben und Hummer, das südländische Trio, Muräne, Anchovis, Sardine, Johann Sterlet und Stör inl. Kaviar, endlich die aristokratische Auster nebst der bescheidenen Riesenschnecke. Die Rückseiten bieten naturgeschichtliche Notizen als Erläuterung derer Abbildungen, sowie Mittheilung über Nutzen und Anwendung der Erzeugnisse der Compagnie Liebig, in erster Linie ihres weltberühmten Fleisch-Extrahs.

Gegen Monatsraten von 2 Mk.



Bial & Freund in Breslau II.

Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Wir haben und suchen Hypotheken-Capitalien

an erster und zweiter Stelle per gleich und später.

3246

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Vaterländischer Frauenverein.

Ein Fünf-Uhr-Thee wird Donnerstag, den 14. Januar d. J., in den Räumen des „Kaiserhofes“, zum Besten der Krankenpflege und Kinderbewahranstalten auf dem Lande, stattfinden. Eintrittskarten zu 3 Mark einschließlich Thee u. f. w. sind an der Kasse im „Kaiserhof“ zu haben. Zu zahlreichem Besuch dieser Veranstaltung ladet, höflichst ein.

3266

Der Vorstand.

Brennholzversteigerung der Oberförsterei Chausseehaus.

Donnerstag, den 21. Januar, Morgens 9½ Uhr, in der Restauration Tannmoos. District 33a, 34, 35, 36 u. 37, Paidekopf 50, Winterbuch 49, Weiden 38 u. 39. Tannmoos Buchen: 460 rm Scheit, 47 rm Knüppel, 100 fdt. Weiden 67 rm Stodholz, Radelholz, 2 rm Scheit, 19 rm Knüppel.

Das 1 m lange Holz aus District 30 kommt nicht zur Versteigerung. Das Stodholz und ein großer Theil des Scheitholzes liegt an der Schwalbacher Chaussee, oberhalb des Oberförstereigeschäfts. 1080

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Montag, den 18. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr soll in dem städtischen Walddistricte „Neroberg Nr. 12“ das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 2 Erlen Stämme von zusammen 2,54 Festmeter,
2. 6 Rm. Erlen Scheitholz,
3. 3 Rm. Erlen Brägelholz,
4. 423 Rm. Buchen Scheitholz,
5. 30 Rm. Buchen Brägelholz und
6. 4760 Buchene Weiden.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg. Wiesbaden, den 12. Januar 1904. 3268

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die im Districte „Rad“ längs der alten Schwalbacher Bahn rechts und links liegenden Seitenwege werden, soweit sie in den neuen Güterbahnhof fallen, hierdurch eingezogen. Als Ersatz wird der von der alten Schwalbacher Bahn nach dem ersten, südlich der Dogheimerstraße gelegenen Feldweg, führende neue Weg sofort hergestellt werden. 3247

Wiesbaden, den 9. Januar 1904.

Der Oberbürgermeister, In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 7. Januar d. J. in den Walddistricten „Bachholz“, „Neroberg“ und „Grub“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das versteigerte Holz zur Abfuhr hiermit überwiesen. 3269

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

Der Magistrat.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Porto durch Postanweisung überandt werden. 3273

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

Städt. Akziseamt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 12. Januar 1904.

Geboren: Am 10. Januar dem Tagelöhner Valentin Fuß e. L., Franziska Margarethe. — Am 9. Januar dem Gartner Karl Cron e. S., Emil Adolf Ludwig. — Am 6. Januar dem Tagelöhner Heinrich Welf e. S., Hermann. — Am 7. Januar dem Techniker Wilhelm Widoj e. S., Georg Max Theodor. — Am 6. Januar dem Schlossergehilfen Karl Müller e. S., Willi Heinrich.

Aufgeboren: Tagelöhner Adolf Körner zu Wingersbach mit Marie Brenner zu Hirschbrunn. — Rutscher Adolf Rehier hier mit Regina Rais hier. — Kaufmann Andreas Sonnenborn zu Frankfurt a. M. mit Katharina Krauß hier. — Schuhmachergehilfe Wilhelm Reeb hier mit Karoline Rühl hier. — Schausteller Michael Reiner hier mit der Wittve Regina Schwaiger geborene Zimmermann, hier. — Metzgergehilfe Konrad Paul hier mit Lucie Gevermann hier.

Verheiratet: Kellner Josef Schott hier mit Josefine Meppel hier.

Gestorben: Am 11. Januar der General der Kavallerie z. D. August Freiherr von Leonrod, 84 J. — Am 11. Januar der Institutsvorsteher Heinrich Kreis, 66 J. — Am 11. Januar Emma geb. Parkinson, Wittve des Kaufmanns Gentry Proctor, 61 J. — Am 12. Januar der Tagelöhner Engelbert Did, 49 J.

Zel. Standesamt.



Mittwoch, den 13. Januar 1904.

Abonnements-Konzert

Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Deutscher Schotztruppen-Marsch | Najock. |
| 2. Ouverture zu „Banditenstreich“ | Suppé. |
| 3. Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie | Bach. |
| 4. Indra-Walzer aus „Im Reiche des Indra“ | Linke. |
| 5. Intermezzo | Brosende (Wiesbaden) |

6. Walthers Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.

- * 1. Am heiligen Abend. 2. Schneefall. 3. Blinder Leiermann vor der Thür. 4. Knecht Rupprecht. 5. Der Tannenbaum. 6. Stille Nacht. 7. Der Festmorgen bricht an. 8. Was das Christkind beschert hat. 9. Spaziergang. 10. Vor der Hauptwache. 11. Papas Mittagsschläfchen. 12. Was Papa nicht sehen darf. 13. Schlittensfahrt. 14. Auf dem Tanzboden. 15. Gute Nacht.

8. Das Wettrennen, Galopp Eilenberg.

Abends 8 Uhr:

Karnevals-Konzert

Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

- | | |
|--|------------|
| 1. Lidi-gong-gong-gerong, Chinesischer Militärmarsch Baratoni | |
| 2. Ouverture zu „Prinz Carneval“ | Schreiner. |
| 3. Kölner Karnevalsleben, Fantasie | Flöteboin. |
| 4. Das unterbrochene Stelldichein, Humoristische Katzen-Fantasie | Klein |

- | | |
|---|----------------|
| 1. Abendstille. 2. Froeschquartett. 3. Abendvergüngen. 4. Nachtwächter. 5. Versammlung der Katzen. 6. Liebesduett. 7. Störung, allgemeine Kellerei. 8. Davoneilen der Katzen. | |
| 9. Die vier fideles Posaunisten, Quartett. 10. Im Automaten-Salon, Potpourri. | Kunze, Klinge. |

(Der Schlag auf den Trommelrand bedeutet Schluss des Musikwerkes.)

- | | |
|--|-----------|
| 1. Spaziergang nach dem Automaten-Salon. 2. Kinder-Polka. 4. Zwei Husaren - Trompeter. 4. Glockenspiel-Polka. 5. Schwarzwälder Spieluhr. 6. Phonograph-Militärmarsch. 7. Der kleine Tambour. 8. Böhmische Dorfmaskanten-Polka. 9. Uhrenpolka. Schluss. | |
| 7. Der Karneval von Venedig, Variation für sämtliche Blasinstrumenten. | Walthers. |

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten Saison-Karten, Abonnements-Karten für Hiesige, oder gegen Tages-Karten zu 1 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipienspflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und Steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel aus insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, was der Abnehmer dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefrag etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Zur Zeit unseres großen Inventar-Verkaufs verkauft wir Heute Mittwoch die sich in großen Mengen angesammelten Reste

noch billiger als feither.

Reste in Vaststoffen mit Seidenglanz, alle Nicht-farben 6 Meter Mk. 3.50
 Reste in breitere Alpaca, eine La. Qual., 4 Meter Mk. 3.75
 Reste in Seidenstoffen, aparte Streifen, jeder Meter 85 Pfg.
 Reste in schwarzem Panama zu Schürzen, doppelte Breite, 2 Meter Mk. 1.70
 Reste in faden, gute Qualität, 6 Meter Mk. 2.50
 Reste in schwarz, Cheviotcrepe zu Kleidern 6 Meter Mk. 4.20.
 Reste in faronirtem schwarz, Alpaca 6 Meter Mk. 5.40.
 Reste in halbwoollenen Röd u 3 Meter Mk. 1.—
 Reste in Rockstoffe 4 Meter Mk. 3.—
 Reste in Lama zu Röd u. 3 Meter Mk. 3.80
 Reste in Damen-Tuch zu Kleidern, schwere Tücher, 6 Meter Mk. 5.80

(Nur Mittwoch!)
 Rest-Bestände Servietten 3 Stück 50 Pfg.
 Rest-Bestände weißer Tischtücher 1 Stück 65 Pfg.

Circa 3000 Reste zu Handtüchern
 Stück 10, 15, 20, 30 und 40 Pfg.
 Circa 2000 Reste zu Schürzen

jeder Rest 35, 40, 45, 50 und 60 Pfg.
 Reste in Säuerstoffen 5 Meter Mk. 1.—
 Reste in Portieren 3 Meter Mk. 1.—
 Reste in Wachsdruck, neue Sendungen, jede: Meter Mk. 1.—
 Reste in Pinoleum-Säuerstoffen jeder Meter 90 Pfg.
 Reste in breitem Pinoleum jeder Meter Mk. 1.45
 Reste in breiten Gardinen 3 Meter Mk. 1.—
 Reste in ungebleichtem Raffel 4 Meter Mk. 1.—
 Reste in weißem Hemdenstück 5 Meter Mk. 150.
 Reste in weißem Shirt 5 Meter Mk. 1.—

!Nur heute Mittwoch!
 4 große Posten Hemden-Viber-Reste

3 Meter Mk. 0.80, 1.—, 1.20 und 1.40.
 3 große Posten Reste Velour u. Velourine die 3 Meter Mk. 0.90, 1.10, 1.30, 1.50
 Reste in weißem Block-Piqué 2 Meter 85 Pfg.

Reste in weißem Block-Göper zu Hemden 6 Meter Mk. 2.80
 Reste in Bett-Satin zu Bezügen 10 Meter Mk. 3.—
 Reste in weißem Bett-Damast zu Bezügen, 130 cm, 3.60 Meter zu Mk. 3.—
 1 Kissen-Posten

Betttücher-Reste,
 Halb-Feinen, 150 cm breit, 2 1/2 Meter lang, 3 Stück Mk. 5.—
 Reste in Gardent und Federkleinen, 80 cm breit, 3.20 Mk. 1.80
 130 3.60 Mk. 3.—
 Reste in Möbelstoffen, 130 cm breit, 3.20 Meter Mk. 4.—

!Gläser-Tücher! !Staub-Tücher!
 15 Pfg. 10 Pfg.
 !Schwer-Tücher! !Einschläger-Decken!
 20 Pfg. 50 Pfg.
 !Läden! !Hemden!
 8 Pfg. 15 Pfg.

!Große Damen-Hemden! !Nacht-Jacken!
 75 Pfg. 1 Mk.
 !Wein-Kleider! !Anstands-Rödel!
 75 Pfg. 1 Mk.
 !Kinder-Schürzen! !Haus-Schürzen!
 40 Pfg. 70 Pfg.

!Bier-Schürzen! !Weiße Taschentücher!
 20 Pfg. 10 Pfg.
 Gute Qualität „Corten“ 3 Paar 1 Mk.
 Normal-Hemden 1 Mk.

Guggenheim & Marx
 Schloßplatz.

Bayern-Verein „Bavaria“, Wiesbaden.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Sie von dem Ableben unseres Ehrenvorsitzenden und Gründers unserer Leutpoldstiftung

Seiner Excellenz
 Freiherrn von Leonrod,
 General der Cavallerie z. D.

in Kenntnis zu setzen und Sie zur Beerdigung auf
 Donnerstag, den 14. Januar, um
 1 1/2 Uhr Nachmittags, in das Vereinslokal
 („Gambrinus“, Marktplatz) einladen.
 (Erscheinen Ehrensache). Der Vorstand.
 (Vereinsabzeichen anlegen.) 3272

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen harten Verlust durch den Heimgang meines geliebten Vaters, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Herrn
 Hermann Heimann
 sagen wir hiermit unseren wärmsten Dank, insbesondere dem Herrn Pfarrer Sieß für die trostreichen Worte am Grabe und dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang, desgleichen für die vielen Kranz- und Blumenpenden.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Julie Heimann Ww.,
 geb. Keller.
 Niederhausen, den 10. Januar 1904. 1078

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, dem Herrn General-Intendanten Herrn von Hülsen, Herrn Intendanten von Wugenbecher, Herrn Oberinspektor Schick, sowie dem gesamten Personal vom Königl. Hoftheater, dem Herrn Pfarrer Beesen, ferner für seine trostreichen Worte, dem Wiesbadener Militärverein, den Schulkindern, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

Frau Diefenbach nebst Kinder.
 geb. Letzius.
 Wiesbaden, den 12. Januar 1904. 3271

Beerdigungs-Institut

Gobr. Neugebauer,
 Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
 Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Alle Trauerdrucksachen
 liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen
 Wiesbadener General-Anzeiger.
 Tel. 199.

Trauermagasin
 A. Rheinländer,
 Ecke Rhein- und Wilhelmstraße,
 empfiehlt eleg. u. einf. Trauerhüte, Crepe, Schleier, Colifuren, Hofschneppen, Boas, Trauer-schmuck etc. 2068

Männerturnverein.

(Voranzeige.)

Sonntag, den 24. Januar 1904, findet in sämtlichen Räumen unserer Turnhalle, Platterstraße 16:

Großes Ober-Bayrisches Gebirgsfest



statt, wozu wir heute schon unsere Mitglieder, die bayrischen Landsleute, sowie die gesamte Bürgerschaft einladen. 3287

Hauptanfrage 17. Januar.
 Der Vorstand des Männerturnvereins.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Januar er., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

7 Schwalbacherstraße 7

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
 pol. u. lad. Betten, Waschkommoden u. Nachtschiffe mit u. ohne Marinor, Handrührhänder, Polstergarnituren, mehrere Sophas, 1 Pianino, Kommoden, Consolen, Mahag. Ausziehtisch, Kuchenschrank, runde, ovale, viereckige, Spieltische, Blumen- u. Waschtische, Stühle u. Sessel aller Art, Spiegel, Oelgemälde, Stuhl- u. Kuppeltische, Aquarelle, Teppiche, Portieren, Federstiften, 1 noch neuer elektr. Heil-Apparat „Elektra“, 1 Experimentirkasten f. Physik, div. Vektordr. Leuchter, grosse Parthie Porzellan, als Teller, Tassen etc., 2 fünfklamm. Gaslaternen, Gasampel, Gas-herd, 2 Regier-Füllöfen, Kollentöfen, Ofenvorleger, Kinderbett-Heizer, 1 Schreibpult, Glasdrank, Krankenwagen, Ouenhänder und noch vieles Andere mehr
 freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. 3284
 Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,
 Auktionator und Tagator.
 Schwalbacherstraße 7.

Verkauf anrangierter Wirtschaftsgegenstände.

Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll im städtischen Krankenhaus Wiesbaden eine Anzahl anrangierter Wirtschaftsgegenstände wie:
 Wärmehähne von Eisenblech, Defen, 1 Kochherd, Bettstellen, wollene Decken, Metalle etc.
 meistbietend öffentlich verkauft werden.
 Wiesbaden, den 12. Januar 1904. 3285
 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Stammholzversteigerung.

Montag, den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeindevwald nach District Schafmünner:

84 eichene Stämme von 108,36 fm und 18 rm Nutzholz (Kü erholz).

Dienstag, den 26. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeindevwald nach District Haide:

135 Kiefern Stämme von 134,57 fm und 2 rm Nutzholz zur Versteigerung.

Wörsdorf, den 11. Januar 1904.
 Der Bürgermeister.
 Frankenhach. 1079

Bekanntmachung

Mittwoch, den 13. Januar er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

4 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Waschtisch mit weiß. Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Tisch, 4 Stühle, 50 Fl. Cognak u. A. m. 3291

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
 Seerobenstraße 1.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miethe ausserst billig und Instruction gratis. 3742

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
 Röderstraße 14, I.

Warum denn in die Fernschweifen,
 Sieh', das Gute ist so nah!

Sturmvogel

„Sturmvogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell erhältlich zu billigem Preise.

— Man verlange unsere Preisliste. —
 Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr.
 Berlin-Dahlemer 97.

Nähmaschinen! Nähmaschinen!

Ein Angebot für Herren.

Um meine Arbeitskräfte auch während der stillen Saison voll zu beschäftigen, liefere ich heute ab bis zum 1. März d. J. unter Garantie für tadellosen Sitz und sauberster Arbeit bei grösster Stoffauswahl:

nach Mass	einen hocheleganten	Sacco-Anzug	für 45 Mark
nach Mass	einen hocheleganten	Jaquet-Anzug	für 50 Mark
nach Mass	ein hochelegantes	Beinkleid	für 12 Mark
nach Mass	einen hocheleganten	Paletot	für 45 Mark

Die Anzüge werden unter Verwendung von nur bestem Material an Zutaten unter Berücksichtigung etwaiger besonderer Wünsche in der Machart ohne Verteuerung des Anzuges hergestellt. Nur bei aussergewöhnlich grossen und starken Figuren tritt ein kleiner Preisaufschlag ein.

Reduziert nach beendeter Inventur: Ein Posten Anzugstoffe.

Burkin-Reste für jeden annehmbaren Preis.

Wiesbaden

Kirchgasse 29 u. 31.

M. Schneider.

Heute eröffnete ich hier **Marktstrasse 8** ein Spezial-Geschäft für

Norddeutsche Wurstwaren

unter meiner Firma:

„Norddeutsche Wurst-Halle Julius Maass“.

Norddeutsche Wurstwaren, speziell Braunschweiger und Thüringer, haben sich auch in Süddeutschland überall gut eingeführt und sind zu einem ganz bedeutenden Handelsartikel geworden. Ermöglicht durch den grossen Absatz in meinen Geschäften in Mannheim und in Heidelberg, etablire ich auch hier eine Filiale. Ich führe mehr als 60 der bekanntesten Wurstsorten, welche täglich frisch per Elgüt eintreffen. Als besonders beliebte Spezialitäten empfehle ich:

Braunschweiger Leberwurst à Pfd. Mk. 1.10.

do. mit Sardellen à . . . 1.30.

do. **Leberwurst** mit Trüffeln à . . . 1.50.

Thüringer Leberwurst . . . à . . . 1.—.

Hessische Leberwurst . . . à . . . 1.—.

Frankfurter Leberwurst à Pfd. Mk. 0.60 u. 0.80.

Westfälische Leberwurst . . . à Pfd. Mk. 0.55.

Rotwurst, westfälische, geräuchert. à . . . 0.60.

do. Braunschweiger . . . à . . . 0.80.

do. allerfeinste Thüringer

Fleisch-Rotwurst von hervor-

ragend feiner Qualität und

delikatem Wohlgeschmack . . . à . . . 1.10.

Cervelatwurst, westfälische und Salami à Pfd. 1.40 Mk.

Cervelatwurst, Gothaer und Salami, hochfeine Qualität, à Pfd. 1.60 Mk.

Westfälische Plockwurst, fest, à Pfd. 1.20 und 1.30.

Braunschweiger Mettwurst, weich, auf Brot zu streichen, à Pfd. 1.20.

Berliner Mettwurst, fest à Pfd. 1 Mk.

Thüringer Knoblauchwurst à Pfd. 1.30 Mk.

Westfälische Mettwurst, vorzüglich zum Kochen in Hülsenfrüchten, auch erkaltet sehr

delikat, à Pfd. 1 Mk. bis 1.20 Mk.

Fuldaer Presskopf à Pfd. 1 Mk.

Corned beef in Dosen von 1 und 2 Pfd. und im Ausschnitt.

Kleine Nusschinken im Ganzverkauf à Pfd. 1.25 Mk.

Prima Lachsschinken im Ganzverkauf à Pfd. 1.50 Mk.

Westfälische Schinken mit und ohne Bein.

Echte Frankfurter Würste à Paar 20 Pfg., 5 Paar 95 Pfg.

à . . . 24 . . . 5 . . . 115 .

Thüringer Knackwürste zum Rohessen à Paar 30 Pfg.

Wiesbadener Wurstwaren, Blut- u. Leberwurst à Pfd. 48 Pfg.

Fleischwurst, prima, à Pfd. 80 Pfg.

Schwartenmagen à Pfd. 80 Pfg., Blutmagen à Pfd. 60 Pfg.

Bestellungen frei Haus oder Bahnhof.

Julius Maass, Wiesbaden, Marktstr. 8, vis-à-vis dem Rathaus.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Januar 1904, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungssaale Kirchgasse 23 dahier:

1 Spiegelschrank, 2 Sophas, 1 Rowmode, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Rauchfischchen, 1 Blumentisch, 1 Schaufelpferd, 1 Bild, 1 Fischglocke und 1 Vorhang gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Waaren-Versteigerung.

Heute Mittwoch,

den 13. cr. und den folgenden Tag, jedes mal Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt Herr **Karl Schmidt** wegen Umzug nachverzeichnete Waaren im Saale

„**Zu den 3 Kronen**“,
Kirchgasse 23,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

Normalhemden, Wiberwäsche für Herren und Damen, Frauenhosen, Unterröcke, Unterwäsche, Kinderwäsche und Unterwäsche, Frauen- und Kinderschürzen, Corsetten, Strümpfe, Handschuhe in Glacé und Wolle, seidene Cravatten, Läufer, Stickeren, Seife, Schleier, Futterstoffe u. dergl. m.

Ludwig Marx,

in Firma **Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator u. Tagator.

Bureau: Kirchgasse 8.

210. Königlich Preussische Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag, 11. Januar 1904. Vormittag.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Dyane Gewähr. K. St.-M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

156 96 240 73 (200) 535 (200) 45 68 602 80 24 53 66 987. 1176
270 323 558 684 (100) 91 747 973. 2222 328 70 428 (100) 1 49 (100) 7.8
99 871 74 3261 556 96 820 (100) 29 923. 4254 366 608 710 825 922
(100) 63 5205 59 405 655 825 60 (100) 94. 6022 95 96 210 2 450 778
989 7071 78 91 133 (100) 77 396 (100) 428 510 663 81 811 38 973
875 766 42 867 77 906 9078 314 51. (100) 620 87 709 99
10163 210 571 618 765 880 916. 11138 490 513 637 780 911 85
12027 49 74 202 54. 27 737 56 835. 134 34 59 413 32 600 94 73
(100) 724 (200) 14075 90 114 5. 12 64 540 599 699 105. 1520 403
(100) 658 708 832 907. 8 42 48 16234 91 318 (200) 400 671 11. 17118
624 98 701 888 142. 180.8 178 338 439 18 510 730 826. 19170 261 635
771 9.

20 90 157 280 357 91 445 541 75 757. 21113 17 54 (200) 73 305
50 568 642 757 (100) 876. 22153 503 635 788 922. 23023 26 124 46 74
30. 36 588 70 555 747 842 (500) 21012 64 136 55 234 85 744. 47 902
89 25021 125 69 446 586 806 978 92. 24 94 233 443 74. 45 80 617 59
899 989. 27234 351 102 13 32 36 37. 28077 121 356 434 (100) 617 59
881 915 (200) 291 603 31 219 30 782 955.
30015 64 58 312 467 506 746 67 83. 96 941. 31021 176 77 298 (100)
362 418 80 (200) 574 628 92 (100) 821 52. 32155 202 24 84 365 68 (200)
538 637 745 47 800 902 19. 33266 98 484 504 53 853. 34092 93 172
299 345 67 438 547 620 64 841 904 21. 35744 210 581 782 952. 36012
100 84 251 895 37015 22 61 76 157 (200) 68 436 70 80 93 549 609 38308
293 315 25 431 584 773 995 39 79 337 522 724 95.
40064 388 510 36 70 609 (100) 709 862 943. 41151 75 85 608 14 717
45 872 984. 42159 76 206 313 65. 427 781 843 947 (200) 437 71 114
248 51 376 466 585 98 685 852. 44195 807. 45033 18 112 68 603 613
(200) 97 735 60 848 920. 46035 230 (100) 71 93 378 471 572 89 603 18
66 824 74 919. 47032 131 253 396 444 511 608 960. 48901 5 10 11 92
129 884 842 902 64 87. 49 26 298 328 38 (100) 664 806 11 917 32 56
50 49 529 (200) 98 603 82 (200) 51190 800. 911 52 113 205
(200) 348 (100) 50 59 505 626 853 914. 53001 178 310 74 (100) 88 551
(200) 775 955. 54155 61 (100) 400 44 700 701 801 39 926 56. 55018 197
394 (100) 428 606 56252 473 657. 57036. 129 262 340 41 600
58154 226 47 372 602 630 865 3 (100) 59168 338 459 810 68 952.
60151 70 95 (100) 241 97 361 431 53 78 512 846 60 945 61145 215
453 519 825 29 909 (100) 33. 62011 177 280 374 505 43 668 97. 63065
235 76 346 85 437 507 33 641 703 889 928 83. 64036 173 227 336 71 88
641 944. 65027 214 329 51 94 412 56 535 612 80 753 862. 66185 214
291 528 614 72 765 845. 67308 20 98 416. 24 71 524 676 743 81 959
68134 368 514 91 603 16 791 (300) 884. 69020 294 329 46 686 91 738
82 (100).

70182 (100) 510 451 512 638 96 99 769 907. 71053 148 201 559 988
72089 347 452 519 878 (100) 88 981. 73059 150 352 408 94 574 604
45 40 738. 74000 525 28 948 81 (400) 75002 41 88 101 29 277 319 30
416 35 574 855 70. 76045 236 309 540 50 659 90 792 808 91 74184 223
422 59 56 433 627 714 812. 78002 8 52 195 254 67 85 322 (100) 407 70
686 832. 79006 11 249 98 317 74 47 877 (200) 901 24 81 82
80023 238 92 673 81034 706 78 (100) 296 314 42 632 827 39 919
82153 99 296 343 400 59 719 74 800 (100) 39 981 73 83003 58 129 87
290 46 313 38 61 401 83 528 (100000) 610 888 971. 84022 122 28 359
94 515 633 65 850 832. 85116 417 66 92 763 882. 86071 8 130 (100) 277
304 85 166 67 622 828. 87018 441 (100) 52 85 653 723 825 3. 879
88081 166 77 231 48 316 416 549 603 5 10 61 731 833 84 985 89090
116 701 (100) 85 403 88 565 688 73 851 917 32.
90131 98 238 601 889 910 91074 159 479 791 928. 92033 68 30 20
407 53 581 612 752 (100) 97 912. 93456 75 128 313 30 412 627 737 98
148 76 974. 94208 940 95036 140 245 103 38 58 (100) 61 632 759 96089
575 38 270 508 656 84 755 806 24 85 92 963. 97079 110 355 357 552
83 619 28 782 (300) 848 92 916 (100) 20 81. 98 48 91 201 23 49 423 47
84 868 (100) 906 88 99133 53 65 83 920 612 46 91 845 938 98.
100092 93 126 282 93 375 756 959 67 68 80 101009 159 275 95
444 89 569 781 889 933. 102061 121 35 48 55 67 98 393 406 54 557
825 708 873 951. 103017 218 398 446 (100) 50 55 600 989. 104000 22 64
135 237 312. 428 595 892 700 950. 105119 233 28 729 938. 10605 6
183 205 40 716 17 32 853 900. 107035 36 313 448 69 568 63 78 108 72
140 108061 105 33 290 388 734 71 811 79 905 15 (400) 67 85 109083
133 91 205 12 85 303 63 72 456 588 777 877.

210. Königlich Preussische Klassenlotterie.
1. Klasse. 1. Ziehungstag, 11. Januar 1904. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Dyane Gewähr. K. St.-M. f. S.) (Nachdruck verboten.)
3 95 134 418 500 860 986. 1010 285 355 839 9 1 62. 2044 99 276
361 (100) 513 30 945 62. 3198 322 (100) 646 (100) 734 821 96. 4045 48
104 40 247 75 90 309 434 50 96 714 44. 5002 63 70 103 76 236 63 376
581 793 802 26 960. 6233 434 820. 7006 (200) 44 186 393 413 593 98
702 67 (100) 74 949. 8129 323 561 61 700 103. 9158 67 358 (100)
447 64 486 632 50 (200) 802.
10227 204 95 497 5 6 688. 115 8 921 55 12268 348 611 746 57 860
70 88 917 54. 13334 43 771 926. 14059 82 154 288 317 435 648 59 88
825 40 928 45 99. 15009 99 152 216 (100) 57 811 39 458 758 5 910 66
96 16016 75 156 215 58 78 396 442 61 (100) 7. 3900 535 (100) 865 89
182 (100) 84. 17217 441 (100) 561 829 51. 18120 (200) 75 681 734
101 22 (200) 934 19361 81 527 (200) 77 88 677.
20006 232 450 96 601 78 (200) 600 39 85 765 964 (100) 21082 94
126 243 306 571 802 73. 22104 (100) 14 671 885. 23140 60 94 533 92
646 778. 2140 221 315 (100) 447 885. 23440 60 94 533 92
832 26064 342 95 451 60 91 506 702 14 69 826 913 82. 27055 64 243
28014 45 78 (200) 115 (200) 556 643 783 959. 29024 133 206 354 599
702 (300) 93.
30078 126 428 604 797 912. 31216 22 68 366 440 502 615 66 85 715
888 928 32047 278 458 793 812 44 62 (300) 927. 33 45 68 (200) 89 134
84 247 301 421 73 647 (100) 626 718 78 872 939 68 90 3410 69 107 244
91 404 22 61 539 76 726 90 97 844 904. 35345 344 72 565 78 713 78
36112 304 47 559 709 961 89. 37017 124 (200) 33 281 85 396 445 830
39 65 989 38122 339 603 18 916 (100) 39001 16 85 193 399 537 (100)
93 624 35 64 791 887 95 964 (100) 81.
40145 80 (100) 351 421 707 2 883 900. 4102 4 3 590 680 770
902 90 (100) 42124 90 291 394 805. 43361 68 188 370 598 654 787
877 (100) 97 944. 44043 104 203 620 (100) 721 800 41 64. 45019 202
86 716 807 910. 46342 198 389 416 585 630 70 723 80. 470 2 71 111
87 465 535 (100) 65 770 77 925 61 (100) 48279 444 95 552 95 649 (200)
741 4908 101 24 223 333 439 768 925.
50018 78 87 380 618 847 905 25 69. 51078 287 427 616 788 971
52171 243 401 14 39 46 669 792. 53002 78 174 44 74 333 39 90 698
794 802. 54017 24 35 213 324 674 801 (100) 55217 91 383 404 770 936
56184 56 404 66 554 777 864 75 933. 57099 115 393 436 89 686 753
817 984 (400) 59776 450 589 742 846 71 921 53. 59014 31 124 90 228
87 331 45 420 90 986.
60019 80 104 44 73 (100) 236 96 370 90 459 503 73 716 926. 61198
473 560 86 638 85 710 13. 62043 44 208 88 327 51 89 575 78 685 740
851. 63060 112 67 201 17 (100) 403 34 75. 64065 100 29 240 303
45 83 (400) 434 80 503 39 47 789 80 806. 65206 450 531 649 (500) 777
847 58 81. 66034 143 415 56 593 606 772 924 44. 67133 79 270 88
455 (200) 680 700 947. 68443 554 67 675 734 61 844 921 69039 72 84
125 288 543 45 96 79 638 68 (100) 706 24 810.
70948 389 442 509 655 786 985. 71102 58 205 83 97 340 403 511
671 87 874. 72001 102 19 31 442 96 536 42 57 668 807 32 954. 73081
358 519 626 738 48 74393 421 51 521 749 876 016. 75053 108 208 67
458 557 630 47 (100) 51 782 92 829 910 76040 135 457 558 987. 77336
405 531 684 839 902. 78234 51 491 98 708 806 79127 73 376 446 504 78
603 961.
80101 83 (100) 400 543 (200) 86 646 710 872 916 55 95. 81178 368
520 62 717 46 51 69 813 954 84. 82069 137 246 376 427 97 (300) 561
96 777 918 (100) 30 41. 83008 75 125 448 54 62 (200) 548 604 730 33
800 (200) 91 916 58 94. 84038 165 97 220 62 328 (100) 58 60 807 85225
144 437 542 74 810 23. 86048 38 315 423 33 74 584 694 829 995. 87009
124 327 90 5 76 90 763. 88135 450 84 (3000) 586 611 87 714 89 828
92 992 97. 89213 209 61 88 481 82 719 32 (100) 827 955 65 78.
90028 70 174 256 426 (200) 60 571 690 744 91058 174 85 462 59 572
97 636 716 92 835 61 965. 92252 79 92 306 400 507 (100) 39 76 690 880
93041 168 257 (100) 84 94 95 512 689 709 833 67 962 88. 94014 94
98 213 47 309 74 76 500 657 79 90 91709. 95082 218 81 555 (100) 99
678 7 9 96277 60 401 518 66 998 97192 212 322 49 678 741 (100) 78
944 98006 65 353 661 89 90 (400) 779 828 93. 99001 241 319 802 6
957 61.
100028 105 234 87 307 87 573 77 647 732 49 906 97 101119 74 279
98 34 587 803 62 102119 62 87 350 464 71 729 41 914 33 85. 103004
198 297 357 66 496 510 620 877. 104129 87 280 611 18 820. 105032 75
221 444 (200) 540 904. 106088 159 87 207 441 698. 107137 423 542 109103
668 787 108003 9 117 209 62 330 94 414 72 716 77 964 82. 109103
92 318 765 95 912.
110109 529 614 878. 111136 82 335 699 743. 112006 98 151 84 (100)

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. w.

In einer sehr belebten Dreiecksstadt ist ein altrenommiertes, gut-
gebautes Hotel mit 2 Lokalen, großem Saal, u. Gesellschafts-
lokal, 7 Fremdenzim., reichl. Privatim., große Küche, Stallung
Remise, großem Restaurations-Garten, sowie das zum Wirtschafte-
betriebe nöthige Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung
von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr frequenten Badeort, nahe Wiesbaden,
ist ein Gehöft mit 2 Lokalen, großer Küche, 5 Fremdenzim.,
2 Frontp.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde,
Scheune, Remise, Garten u. f. w., überhaupt auch für andere
Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des
Besizers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues m. allem Comf. ausgest. Etagehaus, ruhige
Lage, mit 2 x 4-Zim., 2 Badez., 2 Kuch., großem Hof,
Remise, 1. u. f. w. für 135,000 Mk., mit einem Ueberfluß von
ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugshalber ist in der Nähe der Eisenbahn ein gutes
Etagehaus mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen,
sowie 11. Zimmer, welches sich als Werkst. od. Lagerraum nützn.
einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberfluß von
ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im weichen Stadtheil ist ein noch neues Haus mit 2 x
3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Werkstätten oder Lagerraum für
98,000 Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1200 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes gut rentabl. Gehöft mit 2 Bädern, wo
im Sommer seit mehreren Jahren ein sehr gutes Colonialis-
waarengeschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Gehöft, gute Lage,
schöne Aussicht, mit im Part. Bädern und 3 Wohnungen von
3 Zimmern u. f. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-
Wohn., alles vermietet, für 165,000 Mk., mit einem Ueber-
fluß von ca. 1400 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes, noch neues Landhaus mit im Part.
3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., 11. Garten, für 24,000 Mk.
Feuer in Sonnenberg, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz,
ca. 60 Hekt., die Hekt. zu 250 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ein Haus mit 2 x 3-Zim.-Wohn.,
großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Hekt., für 16,000 Mk.
Feuer ein Haus m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn. u. Hinterh.,
a 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thorfahrt, 11.
Garten, für 20,000 Mk., sowie ein Haus, in guter Lage, mit
seinem Colonialiswaarengeschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugshalber eine schöne Villa im Nerothal mit 8 Zim.
und Zubehö., Garten u. f. w. für 75,000 Mk. Feiner eine
Etage-Villa mit 10 Zim. und Zubehö., Nähe des Waldes
und Jägerheide der elektr. Bahn, für 62,000 Mk., sowie eine
Etage-Villa mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehö., Vor- u.
Hintergarten, Bauplatz, Nähe Frankfurterstr., für 126,000 Mk.,
Bauplatz 7200 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Lössenlage, 12 Zimmer, Was- und elektrisches Licht,
schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerothalstr. 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preise von 60,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagehaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Bauherren, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagehaus, Rüdesheimerstr. 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagehaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
fluß von 2000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagehaus, am Widmann-Ring, jeder Stock schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preis
von 38,000 Mk., durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.
Haus mit Bädern, Thorfahrt, Hofraum, Nebengasse, rentirt
Boden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 10.

Mittwoch, den 13. Januar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetze versicherungs-
pflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die
Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger
anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten,
und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
1. Mitglieder der gemein- schaftlichen Krankenkasse zu Wies- baden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	14	—	—	—	—
„ II	—	20	—	—	—
„ III u. IV	—	—	24	—	—
„ V u. VI	—	—	—	30	—
„ VII	—	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebs- Krankenkasse für die bei dem Bau- u. Regierungsverwaltung Wiesbaden beschäftigten Per- sonen zu Wiesbaden.					
§ 5 und 16 des Statuts.					
3. Mitglieder der Kranken- kasse der Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
4. Mitglieder der Kranken- kasse der Kiefer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I u. II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
5. Mitglieder der Kranken- kasse der Fleischer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I u. II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
6. Mitglieder der Kranken- kasse der Schneider-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
7. Mitglieder der Kranken- kasse der Schreiner-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
8. Mitglieder der Kranken- kasse der Schuhmacher- Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
9. Mitglieder der Kranken- kasse der Tapezierer- Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
9a. Mitglieder der Kranken- kasse für die Bäcker-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Wohlf. Klasse I u. II	—	—	24	—	—
„ III	14	—	—	—	—
„ IV	—	—	—	—	—
9b. Mitglieder der Kranken- kasse für die Fuhrherren- Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—
„ IV	14	—	—	—	—
9c. Mitglieder der Kranken- kasse für die Tischler-, Zin- nwerker-, Maler u. Lackier- Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Wohlf. Klasse I u. III	—	—	—	30	—
„ IV	—	—	24	—	—
„ V	—	20	—	—	—
10. Mitglieder der Kranken- kasse der Maschinenfabrik Wiesbaden Ges. m. b. H. in Wiesbaden:					
Wohlf. Klasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—

Für

11. Mitglieder der Post-
Krankenkassen.
Klasse I bei einem Tagelohn bis
einschl. 1,16 Mk. 14
„ II bei einem Tagelohn von
mehr als 1,16 Mk. bis
einschl. 1,83 Mk. 20
„ III bei einem Tagelohn von
mehr als 1,83 Mk. bis
einschl. 2,83 Mk. 24
„ IV bei einem Tagelohn von
mehr als 2,83 Mk. bis
einschl. 3,83 Mk. 30
„ V bei einem Tagelohn über
3,83 Mk. 36
12. Lehrer und Erzieher.
a. mit einem Jahresarbeitsverdienst
bis zu 1150 Mk. 30
b. mit einem Jahresarbeitsverdienst
von mehr als 1150 bis 2000
Mk. 36
13. Alle in Land- u. Forst-
wirtschaft beschäftigten
Betriebsbeamten.

Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				
I	II	III	IV	V
Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.

Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				
I	II	III	IV	V
Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.

14. Alle übrigen in der
Land- und Forstwirtschaft
beschäftigten Personen, wel-
che keiner der in unserer
Bekanntmachung vom 14.
Dezember 1899 und deren
Nachträgen aufgeführten
Krankenkassen angehören:
a) männlich 24
b) weiblich 20
15. Alle in sonstiger Weise
beschäftigten Personen, so-
fern sie einer der vorerwähn-
ten Krankenkassen nicht an-
gehören:
a) erwachsene männliche Personen 24
b) weibliche 24
c) Lehrlinge über 16 Jahre 20
d) Lehrlinge unter 16 Jahre 20

Für diejenigen Personen,
welche als Lohn oder Gehalt
eine feste, für Wochen, Mo-
nate, Vierteljahre od. Jahre
vereinbarte baare Ver-
gütung erhalten, sind Bei-
träge derjenigen Lohnklasse
zu entrichten, in deren Grenzen
die baare Vergütung fällt,
sofern diese Beiträge höher
sind, als die nach der vor-
stehenden Bekanntmachung
maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse —
als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen
dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren
Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur
Bezahlung der Hälfte desjenigen Beitrags verpflichtet, welcher nach der vor-
stehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der
solligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Recht-
zeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder
Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der
Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhält-
nisses oder am Schlusse eines jeden Kalenderjahres
erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohn-
zahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge
in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die
für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge
erheben. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlags-
zahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht
während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist
von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher
den Versicherten zu entrichten ist. Wurde dieser Verpflichtung nicht ge-
nügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat
derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den
Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren
der Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen,
so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochen-
beiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann
nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer
Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäf-
tigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet ge-
wesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind besagt, die Beiträge
an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die
vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der
Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Hälfte
des Beitrags zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig ent-
wertet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungs-
pflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werk-
meister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr
regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer
und Erzieher an öffentlichen Schulen oder An-
stalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie ledig-
lich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt
werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im
Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111,60 Mk. jähr-
lich gewährt ist.

Die Versicherungspflicht erstreckt sich auch auf solche als Lehrer tätige Per-
sonen, welche aus dem Stundengeld bei wechselnden Auftraggebern ein
Gewerbe machen (selbstständige Musiklehrer, Sprachlehrer u. s. w.), und
zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung
erteilen.

Folgende Personen sind besagt, freiwillig in die Versicherung ein-
zutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet
haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen
und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren
Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich
sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an
Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über
3000 Mk. beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche
nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohn-
arbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich
soweit nicht durch Beschluß des Bundesraths die Ver-
sicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freier Unterhalt besteht,
sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen
verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unter-
liegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungs-
pflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung
freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbs-
unfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen
einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr
die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und
36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Ver-
sicherungspflicht und sich daran anschließender Weiter-
versicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung
und deren Fortsetzung graue Quittungsarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft er-
lischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungsart
verzeichneten Ausstellungsdatum ein die Versicherungspflicht begründendes
Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder
in weniger als insgesammt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der
Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung
der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Bei-
träge entrichtet werden.

Cassel, 14. Dezember 1899.

Der Vorstand:
Riedesel Frhr. zu Eisenbach,
Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung in der Fassung vom 14.
Oktober 1902 und 18. Dezember 1902 wird unter Hinweis
auf die Änderungen in Ziffer 8 und 10 hierdurch zur
öffentlichen Kenntnis gebracht.
Wiesbaden, 1. Januar 1904. 3000

Der Magistrat.
Abteilung für Versicherungssachen.

Kontrollvorschriften

der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau.
Gemäß § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes werden —
zunächst für den Zeitraum vom 1. Januar 1904 bis 1. Januar
1906 — zum Zwecke der Kontrolle hiermit folgende Vorschriften
erlassen.

§. 1.
Nach § 161 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes sind
die Arbeitgeber verpflichtet, dem Kontrollbeamten der Landes-
Versicherungsanstalt auf Verlangen über die Zahl der von ihnen
beschäftigten Personen, über die gezahlten Löhne und Gehälter
und über die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu erteilen,
denselben auch diejenigen Bücher oder Listen, aus welchen jene
Tatsachen hervorgehen, sowie die in ihrer Gewalt befindlichen
Quittungsarten während der Betriebszeit an Ort und
Stelle vorzulegen.

Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat ein jeder Arbeit-
geber, sofern eine Quittungsartenrevision vorher in ordnungs-
mäßiger Weise bekannt gemacht ist, am Revisionstage während der
üblichen Betriebs- oder Geschäftszeit entweder selbst am Orte
seines Betriebes (in den Geschäftsräumen), oder in Ermangelung
eines solchen, in seiner Wohnung sich anzuweisen und die Quit-
tungsarten der bei ihm im Arbeits- oder Dienstverhältnis ste-
henden Personen sowie etwa sonst von ihm verwahrte Quittungs-
arten zur Einsicht bereit zu halten, oder dafür zu sorgen, daß
eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Ver-
sicherten vertraute Person für ihn die Quittungsarten bereit
hält. Ist ihm dies nicht möglich, so hat der Arbeitgeber die
Quittungsarten spätestens am Revisionstage selbst bis zu be-
stimmter Stunde bei einer von dem Vorstand der Landes-Ver-
sicherungsanstalt zu bezeichnenden Stelle — auf Verlangen ge-
gen Empfangsbescheinigung — zur Einsicht des Kontrollbeamten
niederzulegen.

Die gleiche Verpflichtung liegt Arbeitgebern ob, welche spä-
testens 24 Stunden vor der festgesetzten Revision besondere Nach-
richt des Kontrollbeamten von einer beabsichtigten Revision er-
halten.

Haben die von einem Arbeitgeber beschäftigten Personen ihre
Quittungsarten selbst in Verwahrung, so sind sie verpflichtet,
die Karten dem Arbeitgeber oder der von demselben beauftragten
Person so rechtzeitig auszuliefern, daß sie am Revisionstage

dem Arbeitgeber oder dessen Beauftragten vorgelegt werden können.

Versicherungspflichtige Hausgewerbetreibende gelten im Sinne dieser Vorschrift als Arbeitgeber.

§. 2.

Versicherte, welche am Revisionstage beschäftigungslos sind, haben, falls die Revision in ordnungsgemäßer Weise oder ihnen durch besondere Nachricht bekannt gemacht ist, gleichfalls ihre Einnahmearten zwecks Ausübung der Kontrolle in der in §. 1 bezeichneten Weise in Vertheilung zu halten.

§. 3.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den in §. 1 und 2 gegebenen Vorschriften nicht nachgekommen sind, oder bei denen die Durchführung der Kontrolle in der Wohnung bezw. auf der Betriebsstätte sonst nicht möglich war, haben auf Verlangen des Kontrollbeamten diesem unter Vorlegung der Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Listen, Bücher, Aufzeichnungen usw. entweder schriftlich oder, falls hierdurch nach dem Ermessen des Kontrollbeamten die erforderliche Aufklärung nicht zu erzielen ist, mündlich — und zwar persönlich oder durch einen geeigneten Vertreter — an dem von dem Kontrollbeamten zu bestimmenden, innerhalb der Gemeinde des Wohnortes oder Betriebsortes belegenen Orte die in §. 1 Abs. 1 erwähnten Auskünfte zu erteilen.

Die Befugnis des Kontrollbeamten zur Wiederholung einer erstmalig vergeblich versuchten Quittungskartenrevision, deren Kosten unter der Voraussetzung des §. 162 des Gesetzes dem Arbeitgeber auferlegt werden können, wird hierdurch nicht berührt.

§. 4.

Versicherungspflichtige Privat-Lehrer und Lehrerinnen jeder Art, deren Erwerbstätigkeit im Stundenlohn für wechselnde Auftragsgeber besteht, sowie andere Versicherte, welche, ohne im dauernden Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber zu stehen, an wechselnden Arbeitsstellen thätig sind (Wohnkellner, Hausknechte, Wäscherinnen, Schneiderinnen usw.), sind insofern bei ihnen eine Unregelmäßigkeit in der Markenverwendung vorgefunden wird und sie ihrer Arbeitsverhältnisse keine genügende Auskunft geben können, auf Anordnung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt verpflichtet, Aufzeichnungen (Jahres-Notizbücher, Kalender) zu führen, aus welchen für jedes Kalenderjahr hervorgeht, ob und bei wem sie in jeder Woche beschäftigt gewesen sind. Die Anweisung des Vorstandes ist verbindlich.

Die Notizbücher usw. sind am Beschäftigungsort oder in der Wohnung dem Kontrollbeamten auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen und nach Abschluß noch ein volles Kalenderjahr aufzubewahren.

Der Aufzeichnungen bedarf es nicht, solange für jede Kalenderwoche eine Beitragsleistung nachgewiesen werden kann.

§. 5.

Arbeitgeber, welche wegen Nicht- oder nicht rechtzeitiger Verwendung von Beitragsmarken vom Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt bereits bestraft oder verwahrt worden sind, haben, falls sie keine ordnungsmäßigen Lohnbücher führen, auf Verlangen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt über die von ihnen beschäftigten Personen Notizbücher zu führen, aus denen die Beschäftigungszeiten sowie die gezahlten Löhne und Gehälter hervorgehen müssen.

§. 6.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommen, können gemäß §. 161 Abs. 3 des Unfallversicherungs-Gesetzes von dem Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt zur Erfüllung derselben durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 150 M. angehalten werden.

Gegen Straffestellungen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt findet die Beschwerde statt.

Dieselbe ist binnen 2 Wochen nach der Zustellung der Strafbefugnis bei dem Reichs-Versicherungsamt, Abtheilung für Unfallversicherung, zu Berlin einzulegen, dessen Entscheidung endgültig ist.

§. 7.

Arbeitgeber sind befugt, die ihnen in diesen Kontrollvorschriften auferlegten Verpflichtungen auf bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes mit der Wirkung zu übertragen, daß nach Mitteilung des Namens und des Wohnortes des bevollmächtigten Betriebsleiters an den Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt die auf Grund dieser Vorschriften zu verhängenden Strafen nur über den Betriebsleiter verhängt werden können.

§. 8.

Diese Vorschriften treten mit dem 1. Januar 1904 in Kraft. Cassel, den 1. Dezember 1903. 2909
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau:
Freiherr Riedesel,
Landeshauptmann

Die vorstehenden Bestimmungen werden veröffentlicht. Wiesbaden, den 4. Januar 1904.

Der Magistrat,

Abtheilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung.

Zusolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1903 zum Rindvieh-Entschädigungsfonds für Lungenseuche, milz- oder rauchbrandkrankes Rindvieh die fünffache Abgabe von 25 Pfg. für jedes Stück Rindvieh am 20. Februar d. Js. erhoben werden.

Die Offenlegung des Rindviehbestandsverzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 11. Januar 1904 bis 25. Januar 1904 in den Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 46.

Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht vom dem Verzeichnis nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

3045 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1884 geboren sind, bei der Ersatz-Kommission hieselbst, Friedrichstraße No. 32, Zimmer No. 22, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen. Versäumniß dieser Meldung hat gemäß §. 26 ad 7 der Behörde eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontroll-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1904.

2965 Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
Wiesbaden-Stadt.

Bekanntmachung.

Die am 4. Januar d. Js. im Walddistrikt „Pflaßborn 55“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Holz zur Abfuhr hiermit überwiejen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Januar d. Js., Vormittags, soll in dem städtischen Walddistrikt „Pflaßborn 57“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

- 1) 257 Rmtr. buch. Scheitholz.
- 2) 63 Rmtr. buch. Prügelholz.
- 3) 3255 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. September d. Js. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster Alarantal.

Wiesbaden, den 9. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Lieferung von 150,000 (hundertfünfzigtausend) Stück Briefumschläge für die städtische Steuerverwaltung soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen nebst Muster liegen im Rathause, Zimmer Nr. 6, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebote sind daselbst unter Beifügung von Proben bis zum 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

3097 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 4. Rate erfolgt vom 15. d. Mts. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebelage sind nach dem Anlaufsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend).

A und B	am 15., 16. u. 18. Januar,
C, D, E, F, G,	" 19., 20 u. 21. "
H, J, K,	" 22., 23. u. 25. "
L, M, N,	" 26., 27. u. 28. "
O, P, Q, R,	" 29., 30. Januar, 1. u. 2. Febr.
S, T, U, V,	" 3., 4., 5. Februar,
W, Y, Z u. außerh. d. Stadterbings	am 6., 8. u. 9. Febr.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzusählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Januar 1904.

3207 Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Dienstherrschaft machen wir bekannt, daß jeder Diensthote, der auf das Abonnement seiner Dienstherrschaft im diesseitigen Krankenhaus versetzt werden soll, bei seiner Aufnahme die in den Händen der Herrschaft befindliche Abonnementkarte (Quittungskarte) vorzulegen hat, die bis zur Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus bei den diesseitigen Diensthaken verbleibt.

Wiesbaden, den 1. Januar 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Januar 1904 und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a. (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1903 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 14. Januar 1904 können die verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit noch ausgelöst bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 15. Januar 1904 ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

Die Leihhaus-Deputation.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1005

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 15. Januar l. Js.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergeben eingeladen.

Tagesordnung.

1) Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten.

2) Antrag des Stadtverordneten Hartmann:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle a) den Magistrat ersuchen, ihr den Haushaltsplan für 1904/05 baldigst zugehen zu lassen; b) den Haushaltsplan, bevor er dem Finanzausschuß übergeben wird, einer Besprechung im Plenum unterziehen.

3) Fluchlinienplan einer Grenzstraße der Villenkolonie „Eichenheim“ bei Sonnenberg. Ber. B.M.

4) Antrag auf Bewilligung von 8000 M. für die Ausschachtung des vorderen Theiles der Niederbergstraße. Ber. B.M.

5) Desgl. von 17100 M. für die innere Einrichtung der Krankenhausbarade. Ber. B.M.

6) Desgl. von 4028 M. zur Zahlung von Entschädigungen für Bäume etc. bei Erweiterung der Dohheimerstraße auf der Südseite. Ber. B.M.

7) Verkauf einer Feldwegfläche zwischen der Blücher- und Goebenstraße. Ber. B.M.

8) Desgl. einer Wegfläche im Distrikt „Schöne Aussicht“.

9) Desgl. einer städtischen Grundfläche an der Ecke der Schiersteiner- und Niederwaldstraße.

10) Geländeauskauf bei der Schule in Clarenthal.

11) Antrag auf Gewährung einer Gehaltszulage.

12) Neuwahl des Wahlschusses für das Jahr 1904, und Beauftragung desselben bis zur nächsten Sitzung Vorschläge für die Neuwahl der übrigen ständigen Ausschüsse zu machen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Verdingung.

Die Anlieferung des Bedarfs an neuen Wasserstiefeln, sowie die laufenden Reparatur-Arbeiten im Rechnungsjahre 1904 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. Januar 1904,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

3117 Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Teerstricken, Puhwolle und Hausseile etc. im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Januar 1904,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. Januar 1904.

3118 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

1873 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Weinberger sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebengemalte des Lageplanes unter Benutzung des Weinberger'schen Originals als Nachpaußen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewährung der Wichtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

Das Stadtbauamt

9253

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche im nächsten Schuljahre in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 20. d. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:
1. in die 8. (unterste) Klasse: Kinder, die im Jahre 1898 oder früher geboren sind und Ostern dieses Jahres schulpflichtig werden;

2. in die 4. Klasse, in welcher der fremdsprachliche (englische) Unterricht beginnt: Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule 4 Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. in der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben, welche auf der Westseite der Weidenburgstraße, des Bismarckrings, der Württembergstraße, des Schiersteiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben, die nördlich der Walfmühl- und Emserstraße, des Michaelsberges, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße.

B. Mädchen:

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Bei Ueberfüllung einer Schule bleibt Ueberweisung der an der Grenze wohnenden Kinder in die Schule des benachbarten Bezirks vorbehalten.

Für die 4. Klasse sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;

2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 13. bis Mittwoch, den 20. Januar d. Js. täglich - ausgenommen Sonntags - von 11-12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2-4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern antretend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Impfschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904.

Müller,
städt. Schulinsektor.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pleger der im Jahre 1898 oder früher geborenen, Ostern d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule des Bezirks anzumelden, damit für ihre Beschulung rechtzeitig gesorgt werden kann.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1) In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils, der im Norden durch die Rheinstraße und im Osten durch die Linie der Rheinbahn begrenzt wird;

2) in der Knabenschule am Blücherplatz und der Mädchenschule an der Bleichstraße die Kinder aus dem westlichen Stadtteil, begrenzt durch die Walfmühl-, Emserstraße Nr. 21-75, Hellmünd-, vordere Karl- und obere Rheinstraße, einschließlich der genannten Straßen;

3) in der Schule an der Castellstraße:

a. die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Walfmühl- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61-79, Adlerstraße Nr. 43-71, 44-62, Kellerstraße, Platterstraße und Hühnerstraße; außerdem
b. die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1-27, der unteren Adlerstraße Nr. 1-42, Römerberg Nr. 21-39, 24-38, Röderstraße 1-14 und der Feldstraße;

4) in der Schule in der Lehrsstraße:

a. die Kinder aus der Sonnenbergstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29-33, 28-30, Römerberg 1-19, 2-22, Steingasse, Röderstraße 15-41, 16-36, der Weiststraße, Stiftstraße, dem Nerothal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem
b. die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1-42;

5) in der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen im Innern, Osten und Südosten der Stadt gelegenen Straßen mit Einschluß von Emserstraße 1-20, Helenestraße, wie aller Straßen östlich der Hellmünd- und Karlstraße, Schwalbacherstraße 45a-60, Schulberg, Kirchgraben und Kirchhofgasse;

6) in der Schule im Häuserblock II an der Mainzer Landstraße die Kinder, die im südöstlichen Stadtteil zwischen der Frankfurter-, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer entgegen, erstere von Mittwoch, den 13. bis Mittwoch, den 20. Januar d. Js. täglich - ausgenommen Sonntags - von 11-12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2-4 Uhr in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 16. Januar, vormittags von 11-12 Uhr in dem Schulzimmer an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Impfschein und für evangelische Kinder auch der Taufschein vorzulegen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1904.

Müller,
städt. Schulinsektor.

Bekanntmachung.

Von dem Lagerplatz der Rehrichverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) wird

gefälschte Asche (Grus)

zu Mt. 3.00 die Fuhr abgegeben.
Ladeheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathaus gegen Barzahlung ausgehändigt.

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erziehungsamt für 1904 betr.
Unter Bezugnahme auf Paragr. 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle auf hiesiger Bürgermeisterei zu melden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Prob- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Böglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsheines zum Seefahreramt sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstand der Erziehungskommission, Herrn Landrath von Herzberg, Wiesbaden, Lessingstr. 16, zu beantragen u. sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse u. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1904 dahier schriftlich einzureichen und zu begründen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Sonnenberg, den 9. Januar 1904.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L.-O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. Js. auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 Abs. 1 L.-O.). Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstand Einspruch erheben. (§ 27 Abs. 2 L.-O.)

Sonnenberg, 9. Januar 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar, 11 Uhr, werden im Großherzog. Park „zur Platte“ in dem Distrikt „Pferdeweide“ an Ort und Stelle versteigert:

219 Kiefern-Stämme II. u. III. Cl. = 141 fm,
21 Kiefern „ I.-III. „ = 14 fm,
14 Eichen „ II. u. III. „ = 12 fm.

Der Schlag liegt nahe der Wiesbaden-Limburger Chaussee, an hauffirtem Abfuhrweg und ist am Versteigerungstag durch die Tore am Dörreberg und Silberbach zu erreichen.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober cr.
Viebrich, den 4. Januar 1904.

Großherzog. Luxemb. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Januar 1904, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindevwald, in den Distrikten „Eichelgarten 4 b“, „Wühl 19 a“ und „Bodenwaag 6“

Eichen: 71 Stämme mit 57,17 Festm.
4 Nm. Schichtmutholz 1,8 m lang,
5 „ Scheitholz,
14 „ Knüppelholz,
8,50 Wellen.

Buchen: 19 Nm. Scheit,
23 „ Knüppel,
8,75 Wellen.

Kiefern: 8 Stämme mit 11,87 Festm.,
3 Nm. Scheit,
5 „ Knüppel,

an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Sammelplatz ist um 10 Uhr an Distrikt „Eichelgarten“.

Schierstein a. Rh., den 7. Januar 1904.

Der Bürgermeister: Lehr.

Hypothekenskapital

z. 1. u. 2. Stelle auf Wohnhäuser (Stadt und Land), sowie in Städten (mit über 20,000 Einwohnern), auch a. Industrieobjekte, Fabriken, Hotels u. zur 1. Stelle befaßte constanten Senjal P. A. Her-
man, Wiesbaden, Emserstr. 45, (Epr. 12-2) oder
Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68. 780

Arbeits-Nachweis.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger

Restaurationskellner

Sucht auf diesem Wege in besserem Restaurant oder Café, auch einfachem Bierlokal Stellung. Ausbittelt wird angenommen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3015

Ein unabhängige Person sucht Stellung als Verkäuferin od. Leiterin in Filiale, event. andere Vertrauensstelle. Bisher in selbstständiger Stellung. Beste Zeug. Best. Off. unt. H. D. an die Exped. d. Bl. 3805

Wannliche und weibliche Stellungsuchende?
aller Stände erhalten sofort große Auswahl geheimer An-
geb. d. die „Deutsche Ver-
sicherungsgesellschaft“, Göttingen.
883/245

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige

Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter

erhalten dauernd lohnende Beschäftigung. 1058

Scheuer & Plaut,

Mainz,

Kleiderfabrik.

Tüchtige Stadtreisende

gegen höchste Provision sucht
„Justitia“,
Jnalsfo Jnhim u. Kunststet,
Webergasse 3. 3131

Nachricht gesucht Schwa bacher-
straße 63. 3210

Tüchtige Knechte.

Varischen, Melker, Familien
bes. tüchtig Louise Barwinkel
Stellenvermittlerin, Halle a. S.,
Wertheburgerstr. 8. Keine Voraus-
zahlung. - Prosp. gratis. 1367/60

2 intelligente Jungen zur Er-
lernung der Kunst- und Bau-
schafferei auf Ostern oder früher
gesucht. Näheres in der Exped.
d. Bl. 3491

Verein für nuerzeitlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377
ausführliche Veröffentlichung
häufiger Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Gärtner
Glaser
Klempnermacher
Lederer
Schuhmacher
Schreiner
Spengler
Wassersanitärer.
Landwirtschaftl. Arbeiter.

Arbeit suchen

Bau-Technik
Schreiner
Schweizerdegen.
Friseur
Gärtner
Küfer
Schlosser für Bau
Monteur
Maschinen-
Beiger
Lagerhalter
Bureaugehilfe
Herrschafsdienster
Hausdiener
Kassierer
Portier
Tagelöhner
Krankenschwäger

Weibliche Personen.

Monatsfrau od. Mädchen ge-
für 2-3 Stunden
3242 Gneisenaustr. 11, 1. L.

Eine Monatsfrau

für Morgens 1 Stunde gesucht.
Näheres Adolfsallee 14, 3.

1. angeh. Bügelmädchen, w.
in Wäscherei gelernt hat, gef.
3248 E. Damer, Kneibitz.

Ein hübsches Mädchen, das lochen
kann und gute Zeugn. hat.
1. Febr. gel. Luisenstr. 32, 3276

Näheres. 6. ein hiesiges

Mädchen

3143

Näh. Rathhaus.

Ausländische Mädchen
f. d. Kleidermachen gründlich er-
lernen Gneisenaustraße 15, Hoch-
batterie rechts. 1934

Tüchtige junge Mädchen, mit der
Büchseführung vert., als Ver-
käuferin sof. gel. Kneipp-Gasse,
Rheinstr. 59. 3203

Modes. Bedruckt gegen
Vergütung gesucht. Frau
Winnert, Bahnhofstr. 16. 2950

Bedruckt gegen
Vergütung gesucht. Frau
Winnert, Bahnhofstr. 16. 2950

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377.

Gedreht bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienstherrn
und

Arbeiterinnen

nicht händl.

A. Köchinnen (für Privats),
Alten-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäsche- u. Monatsfrauen
Näherinnen, Bügelinnen und
Laufrinnen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfinden Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Bediensteten:
Küchen-, Haus- u. Wäscherinnen
Stäuben-, Hausbinderinnen, feg.
Bouvier, Jungfern,
Wäschebinderinnen,
Erzieherinnen, Kommodistinnen,
Verwalterinnen, Bedruckerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für häusl. Personal,
sonstige, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Küchen- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäschebinderinnen,
Wäschebinderinnen u. Hausbinder-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Vereine.

Die Adressen der frei gemeldeten
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
und zu jeder Zeit dort zu erfahren

Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Wesendstr. 20, 1. beim Stadtplatz.
Angehörige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jederzeit gute Stellen angewiesen.

10 M. Verkauf v. jugendl.
Kleid. verdienen. A. Duroldt
Blauen i. S. (Rückporto) 1387/60

Wohnung mit od. ohne Wohnung

sofort zu vermieten. Näheres
Wesendstr. 3, Weggehladen. 3281

Rheinstraße 42, Seitenbau

1 St. möbl. Zimmer an
and. Herrn zu verm. 3274

Steingasse 13, 2 L., schön möbl.
Zimmer, 1 auch 2 Betten,
separater Eingang, sofort zu ver-
mieten. 3280

Wohnung v. 2 Zim. u. Küche
u. ein gr. Zim. zu verm.
Näh. Wundstr. 14, 5. B. 3256

Wohnung „Eigenthum“, zum
1. April eine Wohnung von
4 Zim., Bad, Gas, Balkon, Eifer-
garten, herrliche Her-
schicht, 2 Minuten vom Wald, zu
vermieten. Näh. Bismarckring 35,
Park, links. 3265

Junges Ehepaar f. 2-3 Zim.
Wohnung, abgeköpft. Etage,
ungeniet, Preis monatl. 20-30
Mark, für sofort Steingasse 10,
1. Etage links. 3257

Oefen u. Herde.

Einen größeren Pothen neue
Oefen u. Herde billig zu haben
Luisenstr. 41, Dth. 2894

Für Conditoren

Hand mit schönem Laden, f.
Caffee u. Kuchen bei kleiner
Anzahlung für 40,000 M.
soll zu verkaufen.
Offert. unter E. 5 haupt-
postlagernd. 1073

Eine Partie neue

Pferdekrippen

zu haben
Luisenstr. 41, Dth. 2895

Ein Jarmiger

Gae lüster

mit Zubehör (Dressing) billig zu
verkaufen 3018

Adlerstr. 1, 1. Et.

Wohnung mit Spiegel-
schrank, Glasofen u. f.
Schaufel, Ofen- u. f.
gefertigt mit Mehlbehälter,
1 Patent-Kaffee-Möbel, alles
wie neu, sehr billig abzu-
geben. Näheres in der Exp.
d. Bl. 1074

Für Metzger

Restaurateurs, Weinstuben
Hand mit Garten (Kur-
fremdenverkehr) sofort für
50,000 M. bei 11. Anzahl.
zu verk. Off. unter L. 64
hauptpostlagernd. 1075



Kohlen, Coks, Brifets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Telefon 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Café Wintergarten.

Wiesbaden, Nerostrasse 35.
Sehenswürdigkeit! Angenehmer Aufenthalt! Sehenswürdigkeit!
Vorzüglichen Kaffee.
Original-Bolsmischungen. — American Drinks.
Reine Schoppen- und Flaschenweine. — Reichhaltiges Hamburger Buffet.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Mein Geschäft befindet sich ab 4. Januar

21 Marktstrasse 21,

vis-à-vis Hotel Einhorn.

A. Schwarz,

Manufactur- und Modewaren-,
Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

2518

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel

Pure Fleischsaft
Liebig's
Fleisch-Extrakt
Liebig's
Fleisch-Pepton
Maggi's
Bouillonkapseln
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao
Casseler Hasercacao
Cacao Houten.
Gaedike.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropen.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygama
Heidelbeerwein.
Säsmittliche
Mineralwasser.

Hafer-Nähr-Cacao.
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kafeko's
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenaehl.
Op-1's
Nährzwieback.
Quaker oata.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Sorbiet
Milchzucker.
Sorbiet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Sorbet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderschnuller.
Ohren-
schwämmchen.

**Wasserdichte
Bettlagen.**
Gummi-
Windelböden.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelplaster.
Heftpflaster.
Säsmittliche Bade-
salze.
Badothermometer.
Kinderpuder.
Lanolin.
Strocpulver.
Kindercreme.
Byrollin.
Wundwatte.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.

Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Säsmittliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 9377 717.

142-63 Veriende:

30 Liter Weisswein
zu Mk. 12.—
30 Liter Rottwein
zu Mk. 13.50
gegen Nachn.: Haß leichweise
und franco zurücksenden
H. Braunfeld,
Weinout Schloß Ruppertswolf,
Godesheim, Pfalz.

! Achtung! Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin
ich in der Lage, meine sämtl.
Hamburger Cigarren billiger ab-
zugeben wie bisher, und zwar bei
Abnahme von 500 Stück, Ham-
burger Fabrikpreise. 7087

**Hamburger
Cigarren-Haus,**
Ed. Schäfer Wellstr. 21.

Wein,

garantirt rein, der Flasche von
60 Pfg. an
Preisliste gratis.
Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 504



Wassermel. dopp. gefüll., all-
färbt v. 65 Pfg. an. Mehrere
1000 Stück Jagdwaffen u. Arbeit-
waffe, H. No. von 60 Pfg. bis
zu den reinen. Schiffsmodell-
büchse Muster 3-7 Mt. Größtes
Lager aller Sorten Wollwaren
seit vielen Jahren bekannt u. billig.
Wiedervert. hohen M. datt.
Neumann, Marktstraße 8.
Ed. Plaggenberg. 7739

Angenehmholz a. 60 Pfg.
Abfallholz à 1 R.
empfehl.
1191
Neontrage 8.

Hilfe * g. Bluth. Timmermann,
Hamburg, Fichtstr. 33.
1418/69

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 13. Januar 1904, Abends 9
präcis im Gartensaal des Friedrichshof:

Humoristischer Vortrag

des Herrn Josef Feller, Chemnitz:
**Im Hofgarten und im Hofbräuhaus
in München.**

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à 50 Pfg. Abends
der Kasse zu haben.

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des
Damenchneiders **Martin Wiegand**
hier, Langgasse 37, gehörigen Waren
als:

**Costümes, Wintermäntel
Abendmäntel, Costüme,
Röcke, Sommer-Confec-
tion (vorjährige), Stoffe, Seiden-
ware, Passementrie und
säsmittliche Besatzartikel**
werden ausverkauft.

Die Preise sind noch herabgesetzt worden.
Der Konkursverwalter.

Herr Bankinspektor Otto Oskar Baum
wird ersucht, einer wichtigen Angelegen-
heit halber seine Wohnung unter A. W.
1050 in der Exp. d. Bl. anzugeben.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 12. Januar 1904, Nachmittags 3 Uhr, in
Rath. Vereinshalle, Doybmerstraße 24:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Wahl
einer Rechnungs-Prüfungs-Commission. 3. Ergänzungswahl des Vor-
standes. 4. Wahl der Räte, Kassenscheine, 5. Sonstige An-
angelegenheiten. Hierzu ladet ein
3141 Der Vorstand.



Unterricht für Damen und Herren.

Bestfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. ameri-
Correspondenz, Kaufm., Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Tor-
Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben,
Gründliche Ausbildung, Rasche und sichere Erfolg. Tages- und
Abend Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discret ausgeführt.
**Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Jah-
Lehrplan 1a, Parterre u. II. St.**

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.



Mönchshof

Recht Kulmbacher Bier

Hervorragende Verzeurtheile.

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines
mildes Bier, wie

Mönchshofbier.

Niederlage bei

Philipp Meudt, Biergroßhandlung, Viebrich & Co.
Vertreter der Brauerei Mönchshof A.-G. in Kulmbach

Leistungsfähige, gut eingerichtete Schreinerei sucht zur
besseren Ausnutzung ihrer Maschinen einen oder mehrere
Spezial- oder Massen-Artikel, auch Möbel- oder
Bauarbeiten zu fabriciren. Zugeliefert werden beste Arbeit
und billigste Preise. Gest. Angebote erbittet **Wm. Fischer**,
Schreinerei mit Dampftrieb, **Würsdorf** (Tannus).
Dasselbst ist ein gebr. 2-4 PH Dampfmotor wegen
Aufstellung einer 10 PH Anlage spottbillig zu verkaufen
und im Betrieb anzusehen. 1068



Die größte Wiesbadener Maschinen-Verleih-Anstalt

von **Heinrich Brademann**,
befindet sich dieses Jahr Langgasse 30.
Drehen- und Sägen-Maschinen, sowie
Dampfen (Leier-Gestänge in großer Auswahl) zu
verleihen und zu verkaufen. 3108

Telephon 2969.